

Hallesche Zeitung

Allgemeine Zeitung für Mitteldeutschland - Hallesche Neueste Nachrichten

Landeszeitung für Provinz Sachsen und Anhalt

Amtsblatt der Stadt Halle

und der Handelsregisterbehörde



Veröffentlichung, Verlag u. Druckerei in Halle, Gr. Brauhausstr. 16/17, Fernruf-Sammel-Nr. 27431. Tel.-Abg.-Schaltung, Geschäftsstellen: Rheinböden 16, Weidenbauring 16, Rannische Str. 10. Im Falle höherer Gewalt (Streik) besetzt kein Anspürer auf Lieferung oder Abfertigung.

Monatlicher Bezugspreis mit Unfallversicherung 2,- RM, und 0,30 RM. Zustellgebühr, durch die Post 2,50 RM, ohne Zustellgebühr. Einzelpreis 0,15 RM, pro mm, die Restekategorie 0,30 RM, pro mm. Erhaltungsort ist Halle. Verlagskonto Bism. Leipzig 228 16.

66. Jahrgang

Halle (Saale)

Dienstag, 29. September 1931

Nummer 229

Labal und Briant wieder abgereift.

Ein Ausschuß ist das ganze Ergebnis.

Aus Berlin wird gemeldet: Ministerpräsident Labal und Außenminister Briant haben am Dienstag früh Berlin wieder verlassen. Die Abfahrt vom Hotel erfolgte gegen 7.30 Uhr. Unter den Tüden und in den zum Bahnhof Friedrichstraße führenden Straßen hatten sich mehrere hundert Zuschauer eingefunden, die die abreisenden französischen Minister höflich begrüßten. Der einzelne wurde wieder mit „Es lebe der Friede!“ ausgedrückt. Die polizeilichen Absperrenmaßnahmen waren wieder sehr umfangreich. Polizeipräsident Grzesinski und Polizeioberst Helmreichsberg leiteten persönlich die Absperrenmaßnahmen. Im Festsitzsaal des Bahnhofs Friedrichstraße unterließen sich Reichskanzler Brüning und Reichsaußenminister Curtius, die ihre Gäste vom Hotel abgeholt hatten, noch längere Zeit mit den französischen Ministern.

tarität eingehend werden, das die Organisation des Ausschusses übertrage. Die Handelskammer in erster Linie um die Wirtschaftskreisen, die beide Länder interessiert. Zu dem Aufgabebereich des Ausschusses gehören u. a. die Kartellfragen und, ganz allgemein gesprochen, die Frage des Ausbaues der Wirtschaftskreisen und Verkehrsbeziehungen. Es liegt ferner ins Auge gefaßt, feierlich einseitige deutsch-französische Abmachungen zu treffen, sondern sich im Rahmen der bestehenden internationalen Abmachungen zu halten. Der Ausschuß solle klarheit wie möglich gestaltet sein. Die Bedeutung des Ausschusses dürfte nicht unterschätzt werden. Er habe vor allem Bedeutung auch für die deutsch-französische Zusammenarbeit überhaupt. Man habe ein Jahrturner geschaffen, das geeignet sei, die deutsch-französische Zusammenarbeit zu vertiefen.

Wallstreet für Kriegsschuldenstreichung als Alleenittel zur Behebung der Währungskrise

Die der Washingtoner Mitarbeiter des „Daily Telegraph“ berichtet, werden in New Yorker Bankkreisen die Nachrichten über das Falllassen der Goldwährung in den vertriebenen Ländern — zuletzt in Schweden, Norwegen und in Dänemark — zwar mit aufricher Sorge aufgenommen, doch sind die Wertschätzung und die Erwägungen darüber, wie dies alles enden soll, im Jenseitigen begriffen. Die Rückwirkungen auf den amerikanischen Außenhandel, Gerichte über ein Aussehen der Goldleistung aus in Italien, der Zusammenbruch einiger weiterer amerikanischer Banken, das Ansehen reicher amerikanischer Kredite in Europa: alles dies soll Wallstreet zu der einschlägigen Überzeugung gebracht haben, daß die Streichung der Kriegsschulden das einzige Hilfsmittel aus dem allgemeinen Zustande heraus ist.

des Goldes von der Mehrzahl der führenden Länder über kurz oder lang einer Revision unterzogen werden könnte, möglicherweise in Anlehnung an den zahlmässigen Wert der hauptsächlichsten Waren und daß so der Wert des Goldes in den Vereinigten Staaten und Frankreich geringer werden könnte. Wie es heißt, wird auch von den interessierten Kreisen der härteste Druck auf die Regierung in Washington ausgeübt, um Schritte zur Einberufung einer internationalen Konferenz über Währungsprobleme zu unternehmen. In diesem Zusammenhang verweist das Blatt auf die Tatsache, daß allein am Montag aus New York 80 Millionen RM. Gold nach Frankreich und über 5 Millionen RM. nach Holland verschifft worden sind. Da außerdem etwa 12 Millionen RM. Gold für unterkante Rechnung befreitgeschickt wurden, so beläuft sich der Goldabzug aus den Vereinigten Staaten allein am Montag auf den bemerkenswerten Betrag von über 200 Millionen RM.

Sehn Minuten bei Hindenburg.

An der Spitze des offiziellen Programms aus Anlaß des Besuchs der französischen Minister in der Reichshauptstadt stand für den zweiten und letzten Tag des Besuchs der Empfang im Palais des Reichspräsidenten. Pünktlich um 10.30 Uhr wurde die Limousine des französischen Botschafters vor dem Reichspräsidentenpalais in der Wilhelmstraße vor. Staatssekretär Dr. Weikner empfing die Gäste an der Schwelle des Hauses und führte sie, während der Doppelreihen der Reichswehr präsentierten, zum dem Arbeitszimmer Hindenburgs hinauf.

Der interministerielle Ausschuß dürfte nach Erzielung der nötigen Vorarbeiten voranschreiten Mitte Oktober zusammenzutreten. Er solle ein Kritikalitätspunkt sein für weitere Fragen, die später noch zu lösen seien. Entgegen anderslautenden Meldungen sei übrigens nicht beabsichtigt, irgendwelche Maßnahmen in der Richtung von Zollverbänden zu treffen. Die Frage der weiteren Kartellierung habe man naturgemäß mit in den Aufgabebereich des Ausschusses hineingeschoben. Was die Frage des See- und Luftverkehrs anbeht, so sollen auch hier Abmachungen im internationalen Rahmen getroffen werden, um dem räumlichen Wettbewerbs auf diesem Gebiete entgegenzutreten.

In den Vereinigten Staaten besteht weitestgehend der Eindruck, daß der Geldwert

des Geldes von der Mehrzahl der führenden Länder über kurz oder lang einer Revision unterzogen werden könnte, möglicherweise in Anlehnung an den zahlmässigen Wert der hauptsächlichsten Waren und daß so der Wert des Goldes in den Vereinigten Staaten und Frankreich geringer werden könnte.

An der gestrigen für erwartete der deutsche Reichspräsident den französischen Ministerpräsidenten und seinen Außenminister, die von Botschafter Francois-Poncet begleitet wurden. Auch Staatssekretär Dr. Weikner nahm an der Zusammenkunft teil. Francois-Poncet stellte dem Reichspräsidenten seiner Regierungschef und seinen Außenminister vor. Der Empfang, der ohne Pomp und große Zeremonien vor sich ging und nicht im großen Audienzsaal, sondern im Arbeitszimmer des Reichspräsidenten stattfand, war höflich, korrekt und sachlich. Bereits nach zehn Minuten verließen die französischen Minister das Reichspräsidentenpalais.

Ueber die Frage der Kolonialmandate sei nicht gesprochen worden. Dagegen habe man sich über die Möglichkeit einer Zusammenkunft mit Gebieten außerhalb des Reichslands und Frankreichs unterhalten.

Die Sicherheit der Mark.

Bündige Erklärungen des Reichskanzlers und Reichsbankpräsidenten.

Auf der gestrigen Berliner 50jährigen Jubiläumstagung des Sparfassenverbandes führte Reichskanzler Dr. Brüning u. a. aus: Die Weltkrise hat Formen angenommen, von denen die breite Öffentlichkeit übertritten ist und das höchste beunruhigt worüber. Wenn eine Landabwertung der Welt ins Wasser gerät, sind die Folgen nicht abzulehnen. Sie greifen unmittelbar oder mittelbar in solichem oder langamerem Tempo in das Gebirge jeder einzelnen Volkswirtschaft mit tiefen Wirkungen ein. Die Währung muß in Deutschland nicht unverändert erhalten bleiben. Kein Volk, das wie das deutsche das furchtbare Erleben einer solchen Inflation über sich ergehen lassen mußte, wird es erneut ertragen können, wenn in den Zeiten größter Unruhe und Angst erneut dem Vertrauen auf den Bestand der Sparvermögen und Rücklagen ein Stoß verleiht würde. Die Regierung wird darum im Verein mit der Reichsbank alles tun, um die Währung in ihrem Bestande zu schützen.

wirung und Schaden anrichten können. Die Grundlagen der Sparfassen haben sich im allgemeinen als gesund erwiesen. Die Prüfung weiterer Schritte wird sich vor allem darauf beziehen, ob die Sparfassen gegenüber ihren Garantieverbänden selbständiger zu machen sind als bisher, und ob ihre Liquidität verbessert werden kann.

Das Ergebnis.

Von maßgebender deutscher Seite wird zu den deutsch-französischen Besprechungen in Berlin erklärt, daß der Verlauf der Besprechungen beherzigt gewesen sei von der absoluten Notwendigkeit enger deutsch-französischer Zusammenarbeit nicht nur im Interesse der beiden Länder, sondern zur Rettung Europas und darüber hinaus, zum Wiederanbau der Weltwirtschaft. Diese Auffassung habe die gesamten Besprechungen beherrscht. Das sei auch in der (wie allgemein) in einem Teil unterer Auslage gemeldet, nur zehn Minuten dauernden Unterredung, die am Montag vormittag zwischen dem Reichspräsidenten und den beiden französischen Ministern stattgefunden habe zum Ausdruck gekommen.

Man spricht in diesem Zusammenhang davon, daß die deutschen Sachlieferungen durch französische Kapital finanziert werden sollen. Man will vornehmlich die französischen Kolonien mit deutscher Arbeit und deutschen Erzeugnissen „erschließen“.

Vor drei Monaten sprach ich an dieser Stelle von der Notwendigkeit, die Idee des Kapitals großzügiger und weitherziger zu lassen als bisher. Diese Notwendigkeit hat sich aus den Ereignissen der jüngsten Vergangenheit und aus den dringenden Erfordernissen der Zukunft immer deutlicher ergeben. Der rein privatwirtschaftliche Standpunkt wird nicht mehr allein bestimmend sein dürfen für die Richtung, in die der Kapitalstrom fließen muß. Diese Richtung darf nicht allein abhängen von der Hente, sondern auch von den Erfordernissen größter volkswirtschaftlicher Ergebnisse.

Deutscherseits habe man mit den französischen Staatsmännern in diesen Tagen eine vertrauensvolle Aussprache geführt und gefunden. Diese Aussprache habe sich nicht nur bekräftigt auf die praktische Zusammenarbeit, sondern habe vielmehr auch den Blick in die Zukunft gerichtet. Das man hierbei auch an die allgemeine Währungsfrage und an die Weltkrise gedacht habe, verheißt sich von selbst. Man habe aber den Wunsch, hierfür eine Lösung zu finden, zunächst zurückgestellt. Man eingeschender diplomatischer Vorbereitung sei man jetzt übereinstimmend, einen interministeriellen Ausschuß einzusetzen, der ein Regierungsaußenamt sein werde. Er werde aus Regierungsmitteln hervorgehen, die dazu bestimmt würden. Außerdem müßten aus den Kreisen der Wirtschaft, der Finanz und des sozialen Lebens berufene Vertreter je nach Aufgabe der Aufgabe hinzugezogen werden. An der Spitze des Ausschusses stehe jeweils ein deutscher oder französischer Minister, je nachdem der Ausschuß in Berlin oder in Paris tagte. Außerdem werde ein Generalsekretär

Man wünscht der französischen Politik sich annehmend darauf hin, daß zurückzuführen, eine Industrie und wiederum vor allem die chemische und die Elektroindustrie Lieferungen auf Sachlieferungs-Konto aufnehmen. Frankreich, das bei vielen dieser Mittel nicht konformitätsfähig ist, hofft auf diese Weise einen Absatz zu finden, den Deutschland keine Tribute ausständig abtragen kann, ohne die Mark zu gefährden und ohne das gesamte, bereits erzielte Reparationsniveau zu gefährden.

Gewiß mögen manche Kreise von einer Verwässerung der Währung neue Impulse erwarten. Sie werden sich jedoch zu bedenken haben, daß die Währung in ihrer Ausfaltung durch Beobachtung des englischen Pfundes angeschlossen, wobei von vornherein freilich zu beachten ist, daß solche Vorgänge nicht als vorübergehend erachtet werden dürfen. Die Regierung wird darum im Verein mit der Reichsbank alles tun, um die Währung in ihrem Bestande zu schützen.

So kommt es wirtschaftlichen und sozialen Gründen der Kreditverlangung der Mittel- und Kleinwirtschaft große Bedeutung zu. Auch wie vor werden die Sparfassen der Kleinkredit kurzfristiger und langfristiger Art besonders Pflege verdienen. Der Stellung darf auch die gewaltige Aufgabe, die unbeholfen angewachsene kurzfristige Verschuldung der deutschen Wirtschaft gegenüber dem Ausland, aber auch im Inlande selbst, so bei den Kommunen und der Landwirtschaft auf ein normales Verhältnis zurückzuführen. Dringend und notwendig ist schließlich auch die

interministeriellen Ausschuß einzusetzen, der ein Regierungsaußenamt sein werde. Er werde aus Regierungsmitteln hervorgehen, die dazu bestimmt würden. Außerdem müßten aus den Kreisen der Wirtschaft, der Finanz und des sozialen Lebens berufene Vertreter je nach Aufgabe der Aufgabe hinzugezogen werden. An der Spitze des Ausschusses stehe jeweils ein deutscher oder französischer Minister, je nachdem der Ausschuß in Berlin oder in Paris tagte. Außerdem werde ein Generalsekretär

— Danach würde feststehen, daß Frankreich weiter auf seinen Reparationsforderungen beharrt und nur statt Geld deutsche Waren und deutsche Arbeit fordert, was für das gesamte nationale Deutschland unannehmbar ist. Weiter ergehen die amtlichen und halbamtlichen Mitteilungen, daß eine allgemeine Finanzhilfe Frankreichs zur allgemeinen Gesundung Deutschlands nicht in Aussicht steht, wohl die einzige große Hoffnung unserer Franzosenfreunde, insbesondere der Sozialdemokraten, geschüttelt wurde. Fragen Partei oder politische Gruppe in Deutschland bleibt übrig, die mit diesem Ergebnis einverstanden ist?

Ein armes Land muß billig sein. Wenn es gelingt, Anprünge und Preise in dieser Richtung zu orientieren, dann werden auf solcher Basis Wirkungen erzielt, wie sie durch eine Verflechtung des Währungsgebietes nur vorübergehend möglich wären. Die Ausschüß wird erleichtert, der Zahlungsabfall wird sich heben. Der Sparfassen wird neue Anregungen finden.

Einem positiven Förderung der Kapitalwirtschaft durch die Steuerpolitik sind leider unter der gegenwärtigen Verhältnisse enge Grenzen gezogen. Die einzelneren Arbeitsmaßnahmen lassen aber erkennen, daß eine jede dem Interesse der Sparer widersprechende Beurlaubung zwischen den öffentlichen Finanzen und den Sparfassen ausgeschlossen bleiben soll. Wenn von Zeit zu Zeit Gerüchte auftauchen, daß Sparfassen beschnitten würden, so sind sie völlig unbegründet. Die Reichsregierung ist sich bewußt, daß gerade auf dem empfindlichen Gebiete der Kreditwirtschaft übertriebene Maßnahmen Ver-

Der bisherige Ministerialdirektor im preussischen Ministerium für Handel und Gewerbe, Dr. Genth, ist zum Reichskommissar für das Bankgewerbe ernannt worden.

Reichsantragspräsident Dr. Luther

fürte aus: Seitdem die Lage von Wirtschaft und Volk in Deutschland so schwer geworden ist, scheitern Anträge, die in der Zeitnummer 204 erst kürzlich wieder an solche Ideen eine deutliche Abgabe erteilt. Viele mögen denken: Wenn das finanzielle England auf dem Zahlungsbilanz "abgegeben" verfallt, so handelt es sich um Deutschland nicht, sondern um die Weltwirtschaft zu beharren. Es mag aus vielen eine Verlockung sein, daß wir jenseits des Kanals eine Wirtschaftspolitik beobachten, daß die Industrie dort neue Aufträge zu gewinnen kann. Man verweilt darauf, daß das Inflationsland eine Exportprämie im Preise findet. Das ist alles an sich richtig. Aber haben wir nicht auch erlebt, wie es weiter geht? Haben wir nicht gesehen, daß dieses Wohlbehagen nur ein vorläufiger Stadium der Inflation vorhanden ist, daß aber sobald die Kosten nachdrücken, ebenso die Preise, daß die Exportprämie verwindet?

Dieses erste Stadium, das Stadium des Wohlbehagens, würde es uns nur für kurze Zeit dauern. Kosten und Preise würden auf das schnellste nachdrücken. Deshalb scheidet für uns der Gedanke aus, es könnte eine bessere, eine kontrollierte Inflation geben. Wir sind mit uns und zwar noch dringender als damals vor der Gefahr stehen, daß auf dem absehbaren Wege erst Halt gemacht wird, wenn auf ihm die Schwierigkeiten und Unmöglichkeit zu ungeheurer sind, daß man einfach nichts mehr fortsetzen kann.

Besse Währung ist die Voraussetzung für unser künftiges Brot.

Mit wird entgegengehalten werden, welche Wohlfahrt für das Wirtschaftliche in der Erleichterung der Schulden sein würde, und daß die Entlastung von Schulden das ein Ziel der Politik sein sollte. Allerdings würde die Wirtschaft je nach dem Grade der Inflation von Schulden entlastet werden, soweit es sich um Reichsmarkpapier handelt. Aber was es nicht aus ein Erlebnis für uns, ein finanzielles Erlebnis, wie im gleichen Schritt mit den Schulden die Sparkapitalien des deutschen Mittelstandes, des fleißigen vorliegenden Handwerker und Arbeiters angegriffen wurden? Ich glaube, gerade in diesem Kreis Verhältnis zu finden, denn ich sehe mit mir, durch Inflation den deutschen Sparer um sein Kapital zu bringen.

Für Deutschland gibt es noch ein besonderes Hindernis, die Goldpartei schwingen zu lassen: Das sind die Auslandskredite, die sich auf das Ausland ganz vornehmlich nicht in Reichsmark, sondern in Gold, Dollar oder in anderen goldabhängigen Währungen, und übrigens nur zu einem geringen Teil in Pfunden, verhalten. Da nun überdies die Auslandskredite in der Gesamtverschuldung unserer Wirtschaft eine entscheidende Rolle spielen, so würde, ganz gleichgültig, wie man sich die Erleichterung der durch die Abwertung des Pfundes entstehenden finanziellen Fragen und wieder der besonderen Lage eine Abwertung der Reichsmark, die angeblich oder erhoffen Erleichterungen im Schuldenstand nicht bringen. Die Milliarden Auslandskredite, die jetzt dem Stillstandes unterliegen, würden mit jeder Abwertung des Reichsmarktes entsprechend höher in den Bilanzen der Auslandskreditor zu Buche stehen und diese von einem gewissen Punkt an rettungslos bankrott machen. Die Stellungnahme des Reichstags ist deshalb nicht davon abhängig gemacht werden, ob nicht andere Länder aus den besonderen Voraussetzungen ihrer Lage heraus ähnliche Schritte wie England tun.

Auf keinen Fall sollte man übersehen, daß die entsetzliche Lage mit welcher der Wohlstand der Welt im allgemeinen durch den Ausfall der Krediten in der Weltwirtschaft eine härtere Finanzfrage einleitet. Die Bindung an das Gold gewährleistet objektive die Einhaltung des Gesetzes, deren Verletzung Inflation bedeutet, und beweist, daß diese Sicherung ein Segen ist. Wenn das Verhalten an der Goldwährung uns zunächst keine Schwierigkeiten bereitet, so ist das doch nicht so leicht und vorübergehend. In Wirtschaft bemerkt uns der Ausfall an der Goldwährung vor unüberlebbar Schwierigkeiten. Schließlich aber, und auf die Dauer, muß und wird das Verhalten an Goldstandard auch Deutschlands Kredit fällen. Ich möchte meine Ausführungen schließen: „Besse Wark — tolle Wirtschaft!“

Zur Abkühlung.

Das Pariser „Journal“ schreibt zum französischen Ministerbeirat in Berlin, daß von den Reparationen und Kreditmöglichkeiten für Deutschland überhaupt nicht die Rede gewesen sei. Diese beiden Fragen habe man abstrahiert beiseite gelassen. Einige deutsche Zeitungen scheinen zu glauben, daß diese Fragen früher oder später im deutsch-französischen Austausch behandelt werden könnten. Der Standpunkt Cavas und Briand lasse jedoch keinen Zweifel darüber, daß eine Anerkennung der Reparations- und Kreditprobleme außerhalb der Kompetenz des französischen Ausschusses liegt.

Der deutsch-französische Austausch, der in zehn Tagen gebildet werden soll, bezweckt, daß Frankreich die Friedensverträge nicht anziehen lasse und nur unter den vom Ministerpräsidenten Cavas im Juli aufgestellten politischen Bedingungen bereit sei, Deutschland Kredite zu gewähren. Heber die großen und tiefen politischen Fragen habe man Schwierigkeiten gehabt. Die Deutschen wüßten, daß Frankreich zu jedem wohlwollenden Entgegenkommen bereit sei, wenn sie darauf verzichten, die bestehende Ordnung der Dinge umzuwälzen.

Loderung der Wohnungs- zwangswirtschaft.

Dem reichsweiten Staatsrat, der am heutigen Dienstag zusammentritt, ist u. a. eine lebendige Verordnung über die Loderung der Wohnungswirtschaft vorgelegt. In allen die höchsten Grenzen hinsichtlich des Wohnungsmangels herabgesetzt werden. Ob die Verordnung in der vorgeschlagenen Fassung in Kraft tritt, hängt von der Zustimmung der Reichskammern ab. Die Loderung der Wohnungswirtschaft ist durch die Reichsregierung herabgesetzt worden.

Verbilligte Kohle für Erwerbslose.

Am Montag befaßte sich die Reichsregierung mit dem Reichsminister für Arbeit und Wohlfahrt über die Verbilligung der Kohle für Erwerbslose. In der Frage der Kohlenunterstützung ist folgende Beschlüsse: Der im Reichsminister für Arbeit und Wohlfahrt vorgelegte Antrag ist mit der Bitte um Zustimmung an die Reichskammern zur Kenntnisnahme übergeben worden.

Keine Einigung über das Winterprogramm.

Aus Berlin verlautet: Der Franzosenbesuch hat die Weiterberatung der Winterprogramm auf Mittwoch verlagert. Nicht ein Drittel des Winterprogramm ist bisher erledigt.

Die erwartete neue Winterverordnung bringt noch nicht das Winterprogramm zur Arbeitslosenfrage. Umfragen der Forderungen des Reichsministers für Arbeit und Wohlfahrt, die man dem Reichsminister für Arbeit und Wohlfahrt stellen will, ist eine Ueberbrückung nicht möglich. Mit der Ueberbrückung von 200 Millionen an die Gemeinden ist der Winterprogramm beendet zu sein. Unabhängig davon geben aber Maßnahmen, die finanzielle Belastung des Reiches bringen.

In der sozialdemokratischen Fraktion wurde die Winterhilfe des Reiches für nötig erachtet. Die Sozialdemokraten, die soziale Beziehungen mit dem Reichsminister, dem Finanzminister und dem Reichsantragspräsidenten. Diese sind für Dienstag nachmittag angesetzt worden.

Stierwald über gleitende Löhne und gleitende Preise.

In einer Besprechung mit Berliner Wirtschaftsexperten hat der Reichsminister für Arbeit und Wohlfahrt Stierwald geäußert:

„Arbeitsgemeinschaft“ der Mitte?

Gegenüber den Verhandlungen eines Berliner Blattes, daß Verhandlungen über die Bildung einer „Reichsbürgerpartei“ im Gange seien, stellt die sozialistische offizielle „Nationalistische Korrespondenz“ folgendes fest:

Das Kabinett Berlin ist nicht in der Lage, sich auf einen festen parlamentarischen Nied. Weniger großer Parteien zu führen. Während auf der Rechten die sogenannte nationale Opposition, 150 Mandate hat, die Stellung des Kabinetts bedroht, stehen auf der Linken 143 Sozialdemokraten und 78 Kommunisten. Das Zentrum selbst vertritt sich nur über 68 Abgeordnete einschließlich der Bayerischen Volkspartei über 87. Dagegen sind die Gruppen der Mitte und der gemäßigten Rechten in einer Stärke von 120 Abgeordneten in nicht weniger als acht Fraktionen verteilt. Zweifellos haben alle diese Parteien und Fraktionen den gemeinsamen Willen, die politischen Aufgaben der nächsten Monate im politischen Sinne zu beeinflussen, also unter Verzicht auf Sonderinteressen eine gemeinsame politische Linie herzustellen. Diese Linie ist, daran, die verschiedenen Gruppen zu einer gemeinsamen und verstärkten parlamentarischen Stoffkraft zu vereinigen.

Solchen Erwägungen sind die Bemühungen einzelner Reichstagsmitglieder, die eine Zusammenarbeit (nicht einen Zusammenschluß) der Mitte und der gemäßigten Rechten vorwärts treiben wollen. Es handelt sich nicht um Verhandlungen der Parteien untereinander, sondern um die Bemühungen einzelner Abgeordneter, die darauf hinauslaufen, für eine gemeinsame Organisation eine gewisse Plattform herzustellen. Wie wir

lernen nicht in Anrechnung auf die Vertikaldarstellung, sind aber unläufig. Alles weitere wegen der Durchführung dieses Beschlusses bestimmt ein künftiger Ausschuss im Einvernehmen mit dem Synkretis-vorstand.

Keine Reichsreform durch Notverordnung.

Der preussische Finanzminister Höpfer-Wißhoff hat sich erneut für eine Reichsreform durch Zusammenlegung der preussischen und Reichsbehörden ausgesprochen. Seine Ansicht findet in allen Ämtern des Reiches Zustimmung — Kopfsteuern. Im Reichsministerium weiß man darauf hin, daß Höpfer-Wißhoff die Grundlagen der Reichsreform und der preussischen Verfassung nicht kennt, und er weiß, daß verfassungsändernde Einrichtungen nur durch Zweidrittelmehrheit zu ändern seien; Notverordnungen hierüber aber keinen Verfassungswert haben. Er überläßt ihnen schon acht Freistunden des Reiches gegen die Höpfer-Wißhoff'schen Ausführungen Stellung genommen.

Erwerbslose allmählich wieder in den Produktionsprozess eingeschaltet werden und das sei nur durch gleiche Löhne außerhalb der festen Tarifbindungen möglich.

Im übrigen können neue Stellen für die Arbeitslosen nur beschafft werden, wenn man zu einer Verbilligung der Lebensmittel, zu einer grundlegenden Veränderung in der Arbeitslosenfürsorge komme. Die schon seit 14 Tagen im Arbeitsministerium geführten Verhandlungen mit den Wirtschaftsvertretern werden am Mittwoch fortgesetzt. Eine Einigung ist bis heute noch nicht erzielt.

Die Stadt Berlin benötigt am Monatsende 54 Millionen Mark für Gehälter, Pensionen und Erwerbslosenfürsorge. Der Finanzminister fordert allein 19 Millionen Mark. Ein Zuschuß von 15 Millionen Mark muß wieder durch Bankkredit gedeckt werden.

Das Kabinett Berlin ist nicht in der Lage, sich auf einen festen parlamentarischen Nied. Weniger großer Parteien zu führen. Während auf der Rechten die sogenannte nationale Opposition, 150 Mandate hat, die Stellung des Kabinetts bedroht, stehen auf der Linken 143 Sozialdemokraten und 78 Kommunisten. Das Zentrum selbst vertritt sich nur über 68 Abgeordnete einschließlich der Bayerischen Volkspartei über 87. Dagegen sind die Gruppen der Mitte und der gemäßigten Rechten in einer Stärke von 120 Abgeordneten in nicht weniger als acht Fraktionen verteilt. Zweifellos haben alle diese Parteien und Fraktionen den gemeinsamen Willen, die politischen Aufgaben der nächsten Monate im politischen Sinne zu beeinflussen, also unter Verzicht auf Sonderinteressen eine gemeinsame politische Linie herzustellen. Diese Linie ist, daran, die verschiedenen Gruppen zu einer gemeinsamen und verstärkten parlamentarischen Stoffkraft zu vereinigen.

Solchen Erwägungen sind die Bemühungen einzelner Reichstagsmitglieder, die eine Zusammenarbeit (nicht einen Zusammenschluß) der Mitte und der gemäßigten Rechten vorwärts treiben wollen. Es handelt sich nicht um Verhandlungen der Parteien untereinander, sondern um die Bemühungen einzelner Abgeordneter, die darauf hinauslaufen, für eine gemeinsame Organisation eine gewisse Plattform herzustellen. Wie wir

hören, haben an diesen Verhandlungen bisher teilgenommen: Die Reichsbürgerpartei, der Wirtschaftspartei, der Staatspartei, der Arbeiterpartei und Christlich-Sozialen und auch der Deutschen Volkspartei teilgenommen.

Auf dem Berliner Reichstagsparteitag der Staatspartei erklärte der Vorsitzende, Reichstagsabgeordneter Dr. Weber, die Verhandlungen in der Presse, nach denen die Staatspartei eine Verschmelzung mit anderen Parteien der Mitte vorzuziehen habe, seien unzutreffend. In Wirklichkeit wäre erörtert worden, ob sich im Reichsparlament nicht ein Weg finden lasse, den Mittelparteien zwischen Drogenberg und den Sozialdemokraten etwas mehr Einfluss zu verschaffen. Diese Verhandlungen würden weitergeführt.

Das Kabinett Berlin ist nicht in der Lage, sich auf einen festen parlamentarischen Nied. Weniger großer Parteien zu führen. Während auf der Rechten die sogenannte nationale Opposition, 150 Mandate hat, die Stellung des Kabinetts bedroht, stehen auf der Linken 143 Sozialdemokraten und 78 Kommunisten. Das Zentrum selbst vertritt sich nur über 68 Abgeordnete einschließlich der Bayerischen Volkspartei über 87. Dagegen sind die Gruppen der Mitte und der gemäßigten Rechten in einer Stärke von 120 Abgeordneten in nicht weniger als acht Fraktionen verteilt. Zweifellos haben alle diese Parteien und Fraktionen den gemeinsamen Willen, die politischen Aufgaben der nächsten Monate im politischen Sinne zu beeinflussen, also unter Verzicht auf Sonderinteressen eine gemeinsame politische Linie herzustellen. Diese Linie ist, daran, die verschiedenen Gruppen zu einer gemeinsamen und verstärkten parlamentarischen Stoffkraft zu vereinigen.

Solchen Erwägungen sind die Bemühungen einzelner Reichstagsmitglieder, die eine Zusammenarbeit (nicht einen Zusammenschluß) der Mitte und der gemäßigten Rechten vorwärts treiben wollen. Es handelt sich nicht um Verhandlungen der Parteien untereinander, sondern um die Bemühungen einzelner Abgeordneter, die darauf hinauslaufen, für eine gemeinsame Organisation eine gewisse Plattform herzustellen. Wie wir

liberalen Partei, der der Deutschen Volkspartei, die er in Sachsen mitbrachte, von Anhängern angehört hat und längere Zeit als Oberverwaltungsrat Professor der höchsten Staatsregierung war, hat jetzt seinen Austritt aus der Deutschen Volkspartei erklärt und ist zur Deutschnationalen Volkspartei übergetreten.

Diese Maßnahme begründet Prof. Dr. Boehm u. a. wie folgt: „Die Deutsche Volkspartei und die in ihr noch lebenden politischen Parteien haben sich in eine Lage hineingeworfen, die ihnen nur noch gefahrlos, aber absehbare hinter der Ereignissen herauszulassen und nachher auseinanderzulegen, warum alles so kommen mußte. Deshalb bin ich aus dieser Partei ausgetreten. Ich möchte lieber einer Partei angehören, die ihren politischen Glauben und einen entschlossenen Willen zu Neuen und Besseren hat, und die nicht so verhängnisvoll durch die Tradition der letzten dreißig Unglücksjahre gehemmt ist.“

Vor nationalsozialistischen Mißtrauensanträgen gegen Reichstanzler und Außenminister.

Wie aus Berlin verlautet, ist der Fraktionsvorsitzende der nationalsozialistischen Reichstagsfraktion für Ende dieser Woche in den Reichstag einberufen worden. In dem Reichstag wird die nationalsozialistische Fraktion die nationalsozialistischen Mißtrauensanträge gegen das Kabinett einbringen und ein besonderer Mißtrauensantrag gegen den Reichsantragsminister Dr. Curtius vorlegen wird.

NSDAP. zum Hamburger Wahlergebnis.

Die Pressestelle der Reichsleitung der NSDAP. schreibt zu dem Ergebnis der Hamburger Wirtsektion: „Die Nationalsozialisten haben einen neuen gewaltigen Sieg errungen. Wieder einmal sind die Hoffnungen ihrer Gegner auf einen Rückschlag oder zum mindesten Stillstand der nationalsozialistischen Bewegung zurückzuführen. Das hat bei der überwältigender Weise kein Vertrauen ausgesprochen. Gegenüber bisher 3 zeigt die Partei mit 43 Mandaten in das Hamburger Parlament ein, während fast alle anderen Parteien schwer geschlagen aus dem Kampf zurücktreten. Die große Koalition ist von uns Nationalsozialisten in Hamburg zerfallen worden. Die Reichsregierung wird darin eine neue Befähigung der Lasten tragen müssen, daß sie nicht mehr das Vertrauen der Mehrheit des deutschen Volkes besitzt.“

Notverordnungregierung in Hamburg?

Aus Berlin verlautet: Das Hamburger Wahlergebnis hat in den Berliner politischen Kreisen höchste Ueberraschung hervorgerufen. Von den kommenden Wahlen wird erwartet niemand mehr ein anderes Prognostikon als das Verwinden der jetzigen Verhältnisse. Diese Wiederherstellung beruht im sozialdemokratischen Parteivorstand. Die kommende Hamburger Regierung ist ohne Nationalsozialisten nicht mehr möglich. Sorge erweckt der Zuwachs der Kommunisten um mehr als 200 Sitze unter den deutschen Mittelparteien aufzuheben, noch irrenden entscheidende Rolle im Staatsoberbau zu spielen, hält man für unüberwindlich. Die in Hamburg anliegende große Koalition will verwinden, durch Notverordnung des Senats weiter zu regieren.

Raub des deutschen Domes in Niga durch Notverordnung.

Aus Niga wird gemeldet: Am Montag abend beschlossen die lettischen Regierungsparteien, gegen den deutschen Generalmajor Alwin Dorn die deutsche Gemeinde durch Notverordnung wegzunehmen. Die Regierung erhielt auf Grund des Notaragraphen 81 das Recht, die Umgestaltung des Domes, der in Warakalbede umgestaltet werden soll, durchzuführen und ihn in Verwaltung zu nehmen. Der deutschen Gemeinde, der rechtmäßigen Eigentümer, sollen im Verwaltungsbereich von zehn Stimmen nur drei befallen werden. Das Kabinett dürfte schon in den nächsten Tagen die Genehmigung erteilen. Die Dornentnahme unmittelbar vor den Wahlen verleiht nach Ansicht der deutschen Fraktion die Reichsregierung die parlamentarisch regierten Staaten, da sowohl vom Parlament wie durch die Volkswirtschaft die Umgestaltung des Domes abgelehnt wurde.

Japan spielt nicht mehr mit: Es droht mit Austritt aus dem Völkerbund.

Aus Tokio wird gemeldet: Der japanische Kriegsminister erklärte in einer Unterredung mit Vertretern der japanischen Presse, daß die japanische Fremde des Reiches des Völkerbundes in China nicht mehr beabsichtigen, die Völkerbund weiter in die japanisch-japanischen Interessen einzuführen, so werde die japanische Regierung zugehen sein, die Forderungen der japanischen Öffentlichkeit, aus dem Völkerbund auszutreten, in die Wirklichkeit umzusetzen.

Der Völkerbundsrat ist offiziell gestern nachmittag zu einer Sitzung einberufen worden, um von neuem zu dem japanisch-chinesischen Konflikt Stellung zu nehmen. Da bisher keine offizielle Mitteilungen weder von China noch von Japan vorliegen, nimmt man an, daß die Einberufung des Rates auf den Wunsch der Staatsämter zurückzuführen ist, den in der breiten Öffentlichkeit entstandenen unangenehmen Eindruck über die bisherige Behandlung des japanisch-chinesischen Konflikts durch den Völkerbund abzumildern und von neuem einen Druck auf Japan auf Zurückziehung der Truppen auszuüben.

In Warschau nimmt man an, daß der Rat noch die ganze Woche über in Genf zusammenbleiben wird, um, falls notwendig, jederzeit zur Behandlung des Konflikts zusammenzutreten zu können. Der Völkerbundsrat, meldet aus Washington: Der Konflikt in Spanien betrachtet man im gleichen Maße noch nicht für beendet. Die Einigung japanischer Behörden in Nudun und Kirin deutet nicht auf eine Beendigung des Kampfes hin.

33 sozialistische Ortsgruppen abgeplittert.

Zu der Spaltung in der SPD. meldet das Büro der oppositionellen Abgeordneten Cyprien und Rosenfeld, daß bisher 33 Ortsgruppen der sozialdemokratischen Partei für die Opposition in der Partei sich erklärt haben. Diese Beschlüsse schweben der „Vorwärts“ und die Parteileitung ist. Die Bewegung werde noch ganz anderen Umfang annehmen und die Wochenchrift „Die Fackel“ werde der Parteileitung zuliebe nicht aufgegeben werden. Die kommenden Reichstagsabstimmungen werden schon im Zeichen der sozialdemokratischen Spaltung stehen.

Professor Dr. Boehm tritt zur D. N. S. P. über.

Der Leipziger Universitätsprofessor Dr. Ernst Boehm, früher Mitglied der alten National-



Ein Baron von seinem Privatsekretär ermordet.

Ans Wien wird berichtet: Der schätzige Gutsherr Baron Rudolf Drisde, eine Nachkomme eines in Oesterreich sehr bekannten Geschlechts, wurde an seinem Schloss Glets bei Hollenstein in Niederösterreich ermordet aufgefunden. Sein Freund und Privatsekretär, der angebliche Mörder, Anton Wildstein, wurde unter Mordverdacht verhaftet. Wildstein ist vermutlich noch allem, was bisher über ihn bekannt wird, ein Betrüger und Raubhiffhändler.

6. Nummer Deutschlands Vertreter in der deutsch-französischen Wirtschaftskommission?



Hans v. Raumer, der frühere Reichswirtschaftsminister, einer der bekanntesten Anhänger der Idee deutsch-französischer Wirtschaftsverhandlungen, soll Deutschland in der deutsch-französischen Wirtschaftskommission vertreten, deren Einsetzung beim Besuch der französischen Minister in Berlin beschlossen worden ist.

Der rettende Fallschirm.

Ein glücklich verlauteter Flugunfall trug sich am Montagvormittag auf dem Flugplatz in Staaken bei Berlin zu. Eine Sportmaschine, mit der der Pilot Wolf Kautzschke unternahm, führte aus noch unbekannter Ursache aus etwa 800 Meter Höhe ab. Dem Flieger gelang es im letzten Augenblick, mit einem Fallschirm abzufpringen. Er landete unverletzt im Flughafen. Das furchterliche Flugzeug schlug auf unbekanntem Gelände an der Köpenicker Straße in Staaken auf und ging in Trümmer.

„Graf Zeppelin“ aus Südamerika zurück.

Aus Friedrichshafen wird gemeldet: Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ ist von seiner zweiten Südamerikafahrt in diesem Jahre zurückgekehrt und nach 79 Fahrstunden um 11:47 Uhr wieder auf heimatischem Boden glatt gelandet. Kurz nach 11 Uhr erliefen das Luftschiff in einer Höhe von über 1000 Meter über Friedrichshafen und überlo, bevor es zur Landung ansetzte, einige Male das Vertikalgelenk.

ein neues Ausschussblatt für das Luftschiff „Graf Zeppelin“, seinen Erbauer und seine Führer.

30 Tote bei einem Eisenbahn-Anschlag.

Aus London wird gemeldet: Am Montagnachts wurde südlich von München ein Eisenbahnzug zur Entgleisung gebracht.

Ein Oberdamm gebrochen.

Rasende Fluten durchheilen die Dörfschaften.

Oberhalb von Oepeln ist am Montagnachts die Oberdamm bei dem Dorfe Rempa in einer Länge von etwa 200 m gebrochen. Der Damm, der schon im vorigen Jahr durch den Winter, wurde am finanziellen Gründen bis jetzt nicht in der erforderlichen Weise ausgebessert werden. Durch die Gewalt des Wassers wurden ungeheure Mengen Erde weggeschwemmt und mehrere Meter tiefe Gräben in die Erde gebohrt. Mehrere Dörfschaften sind durch die Fluten außerst gefährdet. Bei der Breite der Bruchstelle sind bis jetzt alle Dichtungsarbeiten der Rettungsmannschaften ohne Erfolg geblieben.

Die Hochwasserwelle auf der Ober ist bis jetzt vorübergegangen. Auch die Nebenflüsse der Ober führen starkes Hochwasser, das besonders im Landkreis Naibor Verwüstungen angerichtet hat. Nach weiteren Meldungen ist dort der Substanzplan von der übrigen Stadt abgeschnitten. Die Bevölkerung wird durch Käme aufrechterhalten. Berührend wirkte das Hochwasser auch im nördlichen Teil des Kreises Naibor, wo eine Anzahl von Gemeinden von großen Seen eingeschlossen sind. Die Kartografie ist vollkommen vernichtet. Auch die Wälder haben schwerer unter dem Hochwasser gelitten. Der Weinstock ist noch nicht zu überleben.

Zwei Brüder fahren in den Tod.

Die ersten Todesopfer des Hochwassers. Aus Breslau wird gemeldet: In der Nähe der Dörfschaft Würben im Kreis Schweidnitz sind zwei junge Wasserportler aus Waldenburg, die Brüder Herden, im Hochwasser der Weistz ertrunken. Sie hatten zusammen mit einer Gesellschaft anderer Wasserportler im Pappelboor eine Fahrt von Schweidnitz aus bis Weistz Stromabwärts angetreten. Die Brüder wurden die Pappelboote, da sich dort ein Wehr befindet, aus dem Wasser geschleudert und auf der anderen Seite wieder eingeschleudert. Dabei erstickten die Gebrüder Herden mit ihrem Fahrzeug.

Die Junggefallen und der Kirchweihbock.

Es gibt in Deutschland einen Junggefallenenverein, der auf das hohe Alter von 483 Jahren zurückblicken kann. Das ist die Waldshuter Junggefallenen-Gesellschaft von 1468, die heute noch existiert und zurzeit aus 18 Mitglieder besteht. Als im Jahre 1468 die kleine habsburgische Stadt Waldshut von den Schweizern belagert wurde, sollen sich bei der Verteidigung der Stadt besonders die Junggefallenen hervorgetan haben. Deshalb wurde ihnen zu Ehren dieser Junggefallenenverein gegründet.

Dreißig Personen sollen dabei getötet worden sein, auch sei der Zug später ausgeplündert worden. Ueber die Täterhaft herrscht noch völliges Dunkel. Während auf der einen Seite behauptet wird, der Zug sei von chinesischen Soldaten zur Entgleisung gebracht und ausgeplündert worden, gibt die hiesige Dörfschaft in Washington bekannt, daß der Anschlag von japanischen Agenten ausgeführt worden sei.

in einen Strudel, führten ins Wasser und wurden von der Strömung weggetragen. Obwohl man ihnen Rettungsringe zuwarf, gelang ihre Rettung nicht.

Ein weiteres Todesopfer forderte das Hochwasser in der Dörfschaft Kleppensdorf. Hier war das zwei-jährige Kind des Landwirts Reuner in den hochangewachsenen Dorfbach geführt und ertrank, ehe Hilfe gebracht wurde.

Am dem Oberdamm, der vorgestern bei der Dörfschaft Klempen in Oberhessen in einer Länge von 200 Meter gebrochen ist, wurde bis Montagabend von zahlreichen Rettungsmannschaften gearbeitet. Da die Fluten die Bruchstelle jedoch fortwährend vergrößerten und eine Fortführung der Hilfsmaßnahmen mit Lebensgefahr verbunden ist, wurden die Arbeiter schließlich eingeleitet. Da in jener Gegend die Ober noch im Steigen begriffen ist, hüteten ständig ungeheure Fluten durch die Bruchstelle aus dem Strombett heraus. Bis Montagvormittag hatte sich das gewaltige Hoch noch bedeutend vergrößert. Die Ober grabt sich ein neues Flußbett und vernichtet dabei die Uferbereiche.

Schneestürme in den Alpen.

Aus Wien wird gemeldet: In allen höhergelegenen Teilen Oesterreichs ist gestern so viel Schnee gefallen, daß z. B. die Tauernstraße bereits für den Autoverkehr gesperrt werden mußte. Aus der Steiermark werden orkanartige Schneestürme gemeldet. In der Nähe des Prechtls-Tunnels erglückte ein Personenzug in einer großen Schneeverwehung. Auf derselben Strecke ist ein zweiter Zug wegen eines Defektes der Lokomotive im Schnee festengeblieben. Eine Hilfslokomotive, die sofort abgeplant wurde, erglückte gleichfalls, so daß die Verkehrsleitung erst nach längerer Zeit behoben werden konnte.

dessen zünftige Sitten sich bis in unsere Tage hinübergerettet haben. Jetzt treten die Junggefallen nur noch zweimal im Jahr nach außen in Erscheinung: zur Chilti, der Waldshuter Kirchweih, und zur Fastnacht. Am Sonntag nach Maria Himmelfahrt wird die Chilti gefeiert. Am Abend vorher beginnt man mit Zapfenstreich und Böllerschüssen von den umliegenden Dörfern. Am Sonntag nach dem Festtagsdienstag geht es in feierlichem Umzug durch die Stadt. In Frankfurt und Jülicher ziehen die Junggefallen mit großem Hallo durch die Straßen; ihnen folgen die Waldshuter Vereine. Dann wird der berühmte Chiltibock eingeschloft.

Als bei der Belagerung 1468 die Schweizer dachten, die Stadt sei ausgeplündert, ließ man einen Bock im Stadgraben graben. Da glaubten die Schweizer, es habe mit der Aushungerung noch gute Weile und zogen ab. Zur Erinnerung daran wird jedes Jahr der Chiltibock von den Junggefallen während des Fastnachtszugs aufgeführt.

Auch zu Fastnacht leben alle Sitten in Waldshut auf. In weiße Latzen gekleidet, schreitend und wehklagend ziehen die Junggefallen mit dem Prinzen Karneval, einer großen Stoffpuppe, zum Marktplatz, wo sie das game „Bock von Waldshut“ erwartet. Dort wird die Ankunftsrede gegen den Prinzen Karneval gehalten, deren Text seit Jahrhunderten feststeht.

Alle Dummheiten von vergangenen Jahren werden vorgebracht, und das Volk weint mit lachender Miene. Dann gießt der Schwarzstrichter Petroleum über die Gruppe und weiherrummte Gefächeln mit brennenden Fackeln in den Händen, wieder ab.

Nest kommen wieder stille Tage. Wenn ein Junggefallener gegen die Vereinsregeln verstößt und heiratet, muß er sich durch eine festliche Wehrung aller Junggefallen „los-tanzen“. Bisher hat es aber noch genügend Sagenfolge in Waldshut gegeben.

Neue Schwalbentransporte.

Aus Wien wird berichtet: Der Wiener Tierliebverein hat rund 80 000 Schwalben im Flugzug und im D-Zug nach Italien gebracht, doch werden immer noch ermattete Schwalben abgeliefert, so daß heute ein neuer Flugzugtransport mit 5000 Schwalben gestartet wurde. Morgen früh werden weitere 10 000 Schwalben nach Venedig gebracht.

Auch in Innsbruck wurde eine großzügige Schwalben-Rettungsaktion eingeleitet. Die Tiere wurden in Polizeistationen über den Brenner gebracht und dort freigelassen. Die harte Anwesenheit der Bevölkerung an der Schwalbenstation haben sich übrigens bereits zahlreiche Schwindler zunutze gemacht, die Sammlungen von Haus zu Haus durchführten, um dann mit dem Erlös zu verschwinden.

„Vorwärts! Lebende Vögel!“

Aus München wird berichtet: Am Montagvormittag hat mit dem fabrikmäßigen Flugzug nach Mailand der erste Schwalbentransport München verlassen. Die Schwalben wurden in Spezialkästen in der Maschine untergebracht, die mit der Aufschrift „Vorwärts! Lebende Vögel!“ versehen waren. Der Transport nach Italien wird in den nächsten Tagen fortgesetzt werden.

Das Land der Dräbiden.

China ist neuerdings zum „gelobten Land der Dräbidenjäger geworden. Bisher war das Südamerika. Dessen Vorrat an unbekanntem und seltenen Dräbidenarten scheint erschöpft zu sein. Kurzzeit sind mehrere Expeditionen in China nur zum Zweck der Dräbidenjagd unternommen. Denn die Dräbiden hat ihre Beliebtheit auch heute noch nicht eingebüßt. Sie gehört zu den Liebhaberarten der ganz Reichen. Wenn es glückt, eine neue Art zu entdecken und zu züchten, der kann hunderttausende Geld damit machen.

Eine einzige Drazel einer neuen Art bringt mehr als 21 000 RM.

Somit werden die gegenwärtig in China arbeitenden Dräbidenjäger nicht nur von ideellen Fortreibungen geleitet. In der Dräbiden jagt Geld — trotz der Weltwirtschaftskrise!

Advertisement for JOSETTI JUNO cigarettes. Text: 'Schon beim ersten Zug erkennen Sie, warum JOSETTI JUNO Deutschlands meistgerauchte Cigarette 1/10 M. ist.' Includes an illustration of a hand holding a cigarette and a pack of Juno cigarettes.

6 STÜCK 20 3 VOLLE GARANTIE FÜR UNVERÄNDERTE GÜTE UND GRÖSSE





Halle 96 - Wader.

Am kommenden Sonntag finden sich im fälligen Fußballspiel die beiden Vereine des halbfachen Fußballplatzes gegenüber.

D. T. Fußballer - Borussia.

Eine interessante Neuerscheinung im halbfachen Fußball - eine Begegnung zwischen Fußballspielern der Deutschen Turnervereine und Sportler findet am kommenden Sonntag, nachmittags 3.30 Uhr, auf dem Sankt-Johannis-Sportplatz statt.

Frauenhandball.

Ammerländer Wader - Wader 1: 0 (0-0)!! Eine große Überraschung brachte das obige Spiel. Mit 0-0 trennten sich die Gegner. Den ersten wertvollen Punkt mußte der Ammerländer an Wader abtreten. Es war ein recht harter Kampf, bei dem es eine ernsthafte Verletzung nicht abgab.

Handball.

Die sich gegenwärtig in Ausarbeitung befindlichen, bisher ungeschickten 1. Herren-Handballmannschaften von Wader, 96 und Borussia tragen am kommenden Sonntag, nachmittags 3.30 Uhr, auf dem Sankt-Johannis-Sportplatz ihr fälliges Punktspiel aus.

Turner-Handball.

Die sich gegenwärtig in Ausarbeitung befindlichen, bisher ungeschickten 1. Herren-Handballmannschaften von Wader, 96 und Borussia tragen am kommenden Sonntag, nachmittags 3.30 Uhr, auf dem Sankt-Johannis-Sportplatz ihr fälliges Punktspiel aus.

Wader 96 (1:0), Schörlau - Tdb. Eichen 6:3 (2:2), Antonia Weihen - Frieden Mannen 9:3 (4:2) und Hülshaus - Gärdenberg 2:6 (1:3).

Wader 96 - Gerdorf 1:15 (1:6), Raumburg - Hülshaus 1:4 (1:2) und Hülshaus - Langenberg 8:3 (3:0).

Wader 96 (1:0), Schörlau - Tdb. Eichen 6:3 (2:2), Antonia Weihen - Frieden Mannen 9:3 (4:2) und Hülshaus - Gärdenberg 2:6 (1:3).

Alltägliche Saalegau-Nachrichten.

(Verbindliche Mitteilung Nr. 18.) 1. Zur Kenntnis am Sonntag, den 4. Oktober 1931: Begegnungen: Wader 96: 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

(Verbindliche Mitteilung Nr. 18.) 1. Zur Kenntnis am Sonntag, den 4. Oktober 1931: Begegnungen: Wader 96: 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

Wader 96 (1:0), Schörlau - Tdb. Eichen 6:3 (2:2), Antonia Weihen - Frieden Mannen 9:3 (4:2) und Hülshaus - Gärdenberg 2:6 (1:3).

Wader 96 (1:0), Schörlau - Tdb. Eichen 6:3 (2:2), Antonia Weihen - Frieden Mannen 9:3 (4:2) und Hülshaus - Gärdenberg 2:6 (1:3).

Wader 96 (1:0), Schörlau - Tdb. Eichen 6:3 (2:2), Antonia Weihen - Frieden Mannen 9:3 (4:2) und Hülshaus - Gärdenberg 2:6 (1:3).

Wader 96 (1:0), Schörlau - Tdb. Eichen 6:3 (2:2), Antonia Weihen - Frieden Mannen 9:3 (4:2) und Hülshaus - Gärdenberg 2:6 (1:3).

Wader 96 (1:0), Schörlau - Tdb. Eichen 6:3 (2:2), Antonia Weihen - Frieden Mannen 9:3 (4:2) und Hülshaus - Gärdenberg 2:6 (1:3).

Wader 96 (1:0), Schörlau - Tdb. Eichen 6:3 (2:2), Antonia Weihen - Frieden Mannen 9:3 (4:2) und Hülshaus - Gärdenberg 2:6 (1:3).

Wader 96 (1:0), Schörlau - Tdb. Eichen 6:3 (2:2), Antonia Weihen - Frieden Mannen 9:3 (4:2) und Hülshaus - Gärdenberg 2:6 (1:3).

Wader 96 (1:0), Schörlau - Tdb. Eichen 6:3 (2:2), Antonia Weihen - Frieden Mannen 9:3 (4:2) und Hülshaus - Gärdenberg 2:6 (1:3).

Schiedsrichterspflicht für Fuß- und Handball. Am Sonntag, den 4. Oktober, wird die 1. Herren-Handballmannschaft von Wader, 96 und Borussia...

Verbindliche Mitteilung Nr. 18. 1. Zur Kenntnis am Sonntag, den 4. Oktober 1931: Begegnungen: Wader 96: 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

Verbindliche Mitteilung Nr. 18. 1. Zur Kenntnis am Sonntag, den 4. Oktober 1931: Begegnungen: Wader 96: 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

Verbindliche Mitteilung Nr. 18. 1. Zur Kenntnis am Sonntag, den 4. Oktober 1931: Begegnungen: Wader 96: 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

Verbindliche Mitteilung Nr. 18. 1. Zur Kenntnis am Sonntag, den 4. Oktober 1931: Begegnungen: Wader 96: 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

Verbindliche Mitteilung Nr. 18. 1. Zur Kenntnis am Sonntag, den 4. Oktober 1931: Begegnungen: Wader 96: 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

Verbindliche Mitteilung Nr. 18. 1. Zur Kenntnis am Sonntag, den 4. Oktober 1931: Begegnungen: Wader 96: 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

Verbindliche Mitteilung Nr. 18. 1. Zur Kenntnis am Sonntag, den 4. Oktober 1931: Begegnungen: Wader 96: 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

Verbindliche Mitteilung Nr. 18. 1. Zur Kenntnis am Sonntag, den 4. Oktober 1931: Begegnungen: Wader 96: 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

Verbindliche Mitteilung Nr. 18. 1. Zur Kenntnis am Sonntag, den 4. Oktober 1931: Begegnungen: Wader 96: 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

Verbindliche Mitteilung Nr. 18. 1. Zur Kenntnis am Sonntag, den 4. Oktober 1931: Begegnungen: Wader 96: 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

Verbindliche Mitteilung Nr. 18. 1. Zur Kenntnis am Sonntag, den 4. Oktober 1931: Begegnungen: Wader 96: 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

Nach dem Siege von Silke im Preis der Stadt Leipzig haben Camall und Müller ihren Verpflichtungen zu einem Neuanfang herausgefordert, der nun am Mittwoch, 30. September, auf der Halbinsel zum Süssigwinden über 100 Kilometer zum Süssigwinden gelang. Neben Silke, Camall und Müller sind noch Paul Kremer, Rudolf Wolke und der Granfurter Späher verpflichtet worden.

Neu Damerfahrer auf der Olympiafahrt. Mit einem interessanten Programm beschäftigt sich die deutsche Olympia-Adrenalinbahn am kommenden Sonntag ihre diesjährige Saison. Im Vordergrund des Interesses steht die Begegnung der drei besten deutschen Damerfahrer, Walter Camall, Erich Müller und Paul Kremer. Weiterhin sind noch Walter Garmy, Günthers, Groß, Paul und der Staliner Pano verpflichtet worden, so daß also nicht weniger als neun Fahrer die über insgesamt 120 Kilometer in mehreren Runden führenden Damerrennen bestreiten werden.

Chargen der DSB. Anlässlich des Vorratenspiels in Könnigsberg wurde den beiden besten halbfachen Spielern Willmann (96) und Knobbe (92/23) die goldene Ehrennadel der Deutschen Sportbehörde überreicht. Sie begleitenden die beiden Ausgezeichneten und hoffen, sie noch recht lange sportlich auszuüben zu können. * Scherl.

Hallesche Turnerschaft. Am Sonntag, den 4. Oktober, 14.30 Uhr, finden die letzten Sportabzeichenprüfungen auf dem A.S.-Platz statt. Der Vorsteherwart. 1. Nennen: 1. Grabbe, 2. Marcinke, 3. Gausner, 4. ...

Voransagen für Mittwoch, 30. September. 1. Nennen: 1. Zurnagel - Rudolf, 2. Schlon - Grindel, 3. ...

Vereinsnachrichten. Sport, Borussia. Am kommenden Sonntag im Sportplatz 1. Handball gegen Wader 96 und Ziel der Liga gegen eine fällige Turnersportabzeichenprüfung erwarten wir alle Mitglieder und Freunde des Vereins. * Scherl.

Die Subler Waffenschiedungen vor dem Schöffengericht.

Leipzig. Im Februar ging die aufsehenerregende Nachricht durch die Presse, man sei in Subler ein Waffenschiedung an die Staatsgewalt...

beginnen. Bei der Durchführung der Pflichten... Waffenschiedungen werden sämtliche Schreine...

Aus dem Anhalter Land.

Schankkonzession nur bei vernünftigen Mietpreisen.

Delitzsch. In jeder Verammlung eines Schankkonzessionsausschusses, mag es sein, was es will, wird über die zu hohen Mietpreise mit Recht geklagt...

für die Preisberechnung maßgebend. Das Weigen und Sorbieren wird von den Mietpreisen...

Nicht wahr — da faunste!

Lehra. Eine drohende Bedenkenliste wird aus einem kleinen Teil der „Goldenen Blätter“...

Der rote Polizeipräsident unterfragt dem Stahlhelm seine Sammlungen

Seltames Vorgehen. Magdeburg. Auf Einladung des Oberbürgermeisters fand hier eine Versammlung...

Keine Ortsbeleuchtung mehr.

Preußlich. Die öffentliche Gemeindefestsetzung am Sonnabend wurde bis Witterung...

Erziehung eines Kriegerdenkmals.

Leina. Auch die Stadt Leina gedenkt für ihre teuren Toten des Weltkrieges ein Ehrenmal...

Unglück des Philologen-Verbandsstages.

Goslar. Mit Rücksicht auf die Wirtschaftslage seiner Mitglieder hat der Thüringer Philologenverband...

Unglück des Philologen-Verbandsstages.

Lehra. Am Sonntag fand hier eine Verammlung der Obergerichts-Vollziehungs...

Unglück des Philologen-Verbandsstages.

Lehra. Am Sonntag fand hier eine Verammlung der Obergerichts-Vollziehungs...

Unglück des Philologen-Verbandsstages.

Lehra. Am Sonntag fand hier eine Verammlung der Obergerichts-Vollziehungs...

Unglück des Philologen-Verbandsstages.

Lehra. Am Sonntag fand hier eine Verammlung der Obergerichts-Vollziehungs...

75 Jahre Aloh & Förster.

Freudburg. Am 24. September 1856, also vor 75 Jahren, wurde die Zettelfabrik von Aloh & Förster...

Außer Verfolgung.

Gehmen. Der Landwirt Krüger, der unter dem Verdacht, seine Söhne in Brand geschickt zu haben...

Geusenfrei.

Delitzsch. Das Landratsamt in Delitzsch teilt mit, daß die Maul- und Klauenseuche in Hohenburg...

Pflichtlieferung in Fetzbieh.

Delitzsch. In der außerordentlichen Generalversammlung der Versicherungs-Vereinigung...

Delitzsch.

Delitzsch. In der außerordentlichen Generalversammlung der Versicherungs-Vereinigung...

Karpenversteigerung.

Delitzsch. Am Sonntag fand die alljährliche Karpenversteigerung am Dorfteich statt. Außer den hiesigen Einwohnern...

Wohin in den Räben?

Lehra. Von den Zuckerfabriken zogen jetzt den Räben anbauenden Landwirten Mitteilungen...

Wohin in den Räben?

Lehra. Von den Zuckerfabriken zogen jetzt den Räben anbauenden Landwirten Mitteilungen...

Wohin in den Räben?

Lehra. Von den Zuckerfabriken zogen jetzt den Räben anbauenden Landwirten Mitteilungen...

Gasstättchen MAUSBROCKWERK bringen ab heute zum Ausschank: Süssen roten Traubenmost Verkauf auch ausser Haus!

Deutschland hieß, ihren Anteil zu haben, sagte sie sich ruhig...

Der Mann grüßte vertraulich herüber. „Karl“, rief sie unwillkürlich halblaut...

„Karl“, rief sie unwillkürlich halblaut, „du bist in Berlin?“

„Karl“, rief sie unwillkürlich halblaut, „du bist in Berlin?“

„Karl“, rief sie unwillkürlich halblaut, „du bist in Berlin?“

„Karl“, rief sie unwillkürlich halblaut, „du bist in Berlin?“

„Karl“, rief sie unwillkürlich halblaut, „du bist in Berlin?“

„Warum hat Vater meinen Vorfall nicht angenommen...“

„Er dachte so...“

„Er schaute auf, wie unangenehm berührt...“

„Kauen — Kauen —“ wiederholte er nachdenklich...

„Hochrot war es in Rita Helgers Gesicht...“



Aus der Stadt Halle
Stumme Mondschein-Sonate

Auf dem Mühlweg - gestern nacht - sah mitten auf dem Bürgersteig ein kleiner Hund. Es regnete stark, aber er schien sich nicht zu kümmern...

Drei Herren standen in der Nähe und schauten nach dem Tierchen, das sich beim näheren Zusehen einwärts als ein Dackelhund entpuppte.

"Seltsam", sagte der eine, gerade als ich an ihnen vorüberging, und legte den Finger energiegelich auf den Boden...

"Jeder Hund bellt immer!" sagte der zweite und bedeckte mit dieser Meinerung, daß er in diesem Augenblicke ein Hund war...

Der erste wickelte schweigend irgendeinwas Gebäres aus einem Stück Papier, piff geknickt auf den Finger und warf es dem Hunde hin.

Allen Regeln seines Standes zuwiderhandelnd, Wissenschaft und Volksmund flüchtig strafend, sah und lachte, aber belächelte nicht den Hund auf dem Mühlweg.

Da die Herren dünne Sommermäntel trugen und zu frieren begannen, zumal der eine sich in einer geräumigen Pfütze, was er erst jetzt merkte, angehalten hatte...

Allen Regeln seines Standes zuwiderhandelnd, Wissenschaft und Volksmund flüchtig strafend, sah und lachte, aber belächelte nicht den Hund auf dem Mühlweg.

Es war ein Dackel, ein richtiger, aber ein ausgeputzter...

Ein Schutzverband für deutsche Erzeugnisse.

In Halle hat sich ein Schutzverband "Kauf deutsche Erzeugnisse" gebildet, der den Gedanken der Deutschen Woche nicht nur für die Jahre eine Woche, sondern auch in Zukunft pflegen und ausbauen will.

Der Verband wird durch eigene Werbemaßnahmen den besten Erfolg zu erzielen suchen, seinen Bedarf in erster Linie in solchen Geschäften zu decken, die sich durch die Führung des Verbandszeichens bereit erklären haben, die Bestimmungen des Verbandes zu unterliegen.

Teure Rebhühner und Preiselbeeren.

Für Rebhühner nahm man auf dem Wochenmarkt heute lieber 2,20 als 1,50 Mk. Der Preis für Birnen war teilweise auf 5 Pf. gestiegen.

Mutter Müllisch hatte ein lauberes gezeichnetes Bild an ihrer Rauchkammer angebracht. Kauff deutsche Erzeugnisse! Sehr bedauerlich äußerte sie sich über eine Dame, die von ihr kalifornische Kiesel und keine anderen hatte kaufen wollen.

Güterzug Uchersleben - Halle entgleist vor Wallwitz.

Die Zugmitte rennt ineinander. - Die Ursache: Ein kleiner Leerwagen. - Vorbildliche Arbeit bei der Aufräumungsaktion.

Am Montagmorgen gegen 15 Uhr entgleiste bei der Einfahrt in den Bahnhof Wallwitz der Güterzug 8345 Uchersleben-Halle mit ungefähr fünfzehn Wagen. Größere Sachschäden ist entstanden.

Wie wir an der Unfallstelle erfuhren, entgleiste sich das Unglück zwischen den Stationen Nauendorf und Wallwitz hinter dem Treibherd Bahnhofsgrund.



Wie ein kleinerer unbedeckter Zafelwagen aus dem Gleis sprang, sich überschlug und sich auf den Kopf stellte. Seine Achsen flogen einige Meter weit fort.

Als der Zugführer den kleinen Wagen aus dem Gleis bringen ließ, sah er sofort die Notbremse und riß die Prellstange der Verbindung der automatischen Bremsen auseinander.

Die Wagenführer der Güterzüge sind in der Regel mit einem kleinen Wagen versehen, der die Verbindung der automatischen Bremsen enthält.

Die Wagenführer der Güterzüge sind in der Regel mit einem kleinen Wagen versehen, der die Verbindung der automatischen Bremsen enthält.

Die Wagenführer der Güterzüge sind in der Regel mit einem kleinen Wagen versehen, der die Verbindung der automatischen Bremsen enthält.

Die Wagenführer der Güterzüge sind in der Regel mit einem kleinen Wagen versehen, der die Verbindung der automatischen Bremsen enthält.

Die Wagenführer der Güterzüge sind in der Regel mit einem kleinen Wagen versehen, der die Verbindung der automatischen Bremsen enthält.

Die Wagenführer der Güterzüge sind in der Regel mit einem kleinen Wagen versehen, der die Verbindung der automatischen Bremsen enthält.

Die Wagenführer der Güterzüge sind in der Regel mit einem kleinen Wagen versehen, der die Verbindung der automatischen Bremsen enthält.

Die Wagenführer der Güterzüge sind in der Regel mit einem kleinen Wagen versehen, der die Verbindung der automatischen Bremsen enthält.

Die Wagenführer der Güterzüge sind in der Regel mit einem kleinen Wagen versehen, der die Verbindung der automatischen Bremsen enthält.

Die Wagenführer der Güterzüge sind in der Regel mit einem kleinen Wagen versehen, der die Verbindung der automatischen Bremsen enthält.

Oberbauart Bräunung und andere leitende Herren. Bahnpolizei und Kraftfahrer hielten die aus Wallwitz und dem Uchersleben Richtung Halle kommenden Zuschauer von den Gleisen ab.

Die Ursache dieses Unglücks ist bis zur Stunde noch nicht endgültig geklärt. Man sieht aber auch in Kreisen der Reichsbahndirektion die Anweisung zu verzeichnen, daß bei kleine leere Zafelwagen, der sehr leicht war, auf der abfahrenden Strecke Nauendorf Wallwitz eine andere Bremswirkung hatte als die übrigen schweren und schwer beladenen Wagen.

Die Ursache dieses Unglücks ist bis zur Stunde noch nicht endgültig geklärt. Man sieht aber auch in Kreisen der Reichsbahndirektion die Anweisung zu verzeichnen, daß bei kleine leere Zafelwagen, der sehr leicht war, auf der abfahrenden Strecke Nauendorf Wallwitz eine andere Bremswirkung hatte als die übrigen schweren und schwer beladenen Wagen.

Die Ursache dieses Unglücks ist bis zur Stunde noch nicht endgültig geklärt. Man sieht aber auch in Kreisen der Reichsbahndirektion die Anweisung zu verzeichnen, daß bei kleine leere Zafelwagen, der sehr leicht war, auf der abfahrenden Strecke Nauendorf Wallwitz eine andere Bremswirkung hatte als die übrigen schweren und schwer beladenen Wagen.

Die Ursache dieses Unglücks ist bis zur Stunde noch nicht endgültig geklärt. Man sieht aber auch in Kreisen der Reichsbahndirektion die Anweisung zu verzeichnen, daß bei kleine leere Zafelwagen, der sehr leicht war, auf der abfahrenden Strecke Nauendorf Wallwitz eine andere Bremswirkung hatte als die übrigen schweren und schwer beladenen Wagen.

Die Ursache dieses Unglücks ist bis zur Stunde noch nicht endgültig geklärt. Man sieht aber auch in Kreisen der Reichsbahndirektion die Anweisung zu verzeichnen, daß bei kleine leere Zafelwagen, der sehr leicht war, auf der abfahrenden Strecke Nauendorf Wallwitz eine andere Bremswirkung hatte als die übrigen schweren und schwer beladenen Wagen.

Die Ursache dieses Unglücks ist bis zur Stunde noch nicht endgültig geklärt. Man sieht aber auch in Kreisen der Reichsbahndirektion die Anweisung zu verzeichnen, daß bei kleine leere Zafelwagen, der sehr leicht war, auf der abfahrenden Strecke Nauendorf Wallwitz eine andere Bremswirkung hatte als die übrigen schweren und schwer beladenen Wagen.

Die Ursache dieses Unglücks ist bis zur Stunde noch nicht endgültig geklärt. Man sieht aber auch in Kreisen der Reichsbahndirektion die Anweisung zu verzeichnen, daß bei kleine leere Zafelwagen, der sehr leicht war, auf der abfahrenden Strecke Nauendorf Wallwitz eine andere Bremswirkung hatte als die übrigen schweren und schwer beladenen Wagen.

Die Ursache dieses Unglücks ist bis zur Stunde noch nicht endgültig geklärt. Man sieht aber auch in Kreisen der Reichsbahndirektion die Anweisung zu verzeichnen, daß bei kleine leere Zafelwagen, der sehr leicht war, auf der abfahrenden Strecke Nauendorf Wallwitz eine andere Bremswirkung hatte als die übrigen schweren und schwer beladenen Wagen.

Die Ursache dieses Unglücks ist bis zur Stunde noch nicht endgültig geklärt. Man sieht aber auch in Kreisen der Reichsbahndirektion die Anweisung zu verzeichnen, daß bei kleine leere Zafelwagen, der sehr leicht war, auf der abfahrenden Strecke Nauendorf Wallwitz eine andere Bremswirkung hatte als die übrigen schweren und schwer beladenen Wagen.

Die Ursache dieses Unglücks ist bis zur Stunde noch nicht endgültig geklärt. Man sieht aber auch in Kreisen der Reichsbahndirektion die Anweisung zu verzeichnen, daß bei kleine leere Zafelwagen, der sehr leicht war, auf der abfahrenden Strecke Nauendorf Wallwitz eine andere Bremswirkung hatte als die übrigen schweren und schwer beladenen Wagen.

Die Ursache dieses Unglücks ist bis zur Stunde noch nicht endgültig geklärt. Man sieht aber auch in Kreisen der Reichsbahndirektion die Anweisung zu verzeichnen, daß bei kleine leere Zafelwagen, der sehr leicht war, auf der abfahrenden Strecke Nauendorf Wallwitz eine andere Bremswirkung hatte als die übrigen schweren und schwer beladenen Wagen.

Die Ursache dieses Unglücks ist bis zur Stunde noch nicht endgültig geklärt. Man sieht aber auch in Kreisen der Reichsbahndirektion die Anweisung zu verzeichnen, daß bei kleine leere Zafelwagen, der sehr leicht war, auf der abfahrenden Strecke Nauendorf Wallwitz eine andere Bremswirkung hatte als die übrigen schweren und schwer beladenen Wagen.

Die Ursache dieses Unglücks ist bis zur Stunde noch nicht endgültig geklärt. Man sieht aber auch in Kreisen der Reichsbahndirektion die Anweisung zu verzeichnen, daß bei kleine leere Zafelwagen, der sehr leicht war, auf der abfahrenden Strecke Nauendorf Wallwitz eine andere Bremswirkung hatte als die übrigen schweren und schwer beladenen Wagen.

Die Ursache dieses Unglücks ist bis zur Stunde noch nicht endgültig geklärt. Man sieht aber auch in Kreisen der Reichsbahndirektion die Anweisung zu verzeichnen, daß bei kleine leere Zafelwagen, der sehr leicht war, auf der abfahrenden Strecke Nauendorf Wallwitz eine andere Bremswirkung hatte als die übrigen schweren und schwer beladenen Wagen.

Die Ursache dieses Unglücks ist bis zur Stunde noch nicht endgültig geklärt. Man sieht aber auch in Kreisen der Reichsbahndirektion die Anweisung zu verzeichnen, daß bei kleine leere Zafelwagen, der sehr leicht war, auf der abfahrenden Strecke Nauendorf Wallwitz eine andere Bremswirkung hatte als die übrigen schweren und schwer beladenen Wagen.

Die Ursache dieses Unglücks ist bis zur Stunde noch nicht endgültig geklärt. Man sieht aber auch in Kreisen der Reichsbahndirektion die Anweisung zu verzeichnen, daß bei kleine leere Zafelwagen, der sehr leicht war, auf der abfahrenden Strecke Nauendorf Wallwitz eine andere Bremswirkung hatte als die übrigen schweren und schwer beladenen Wagen.

Die Ursache dieses Unglücks ist bis zur Stunde noch nicht endgültig geklärt. Man sieht aber auch in Kreisen der Reichsbahndirektion die Anweisung zu verzeichnen, daß bei kleine leere Zafelwagen, der sehr leicht war, auf der abfahrenden Strecke Nauendorf Wallwitz eine andere Bremswirkung hatte als die übrigen schweren und schwer beladenen Wagen.

Die Ursache dieses Unglücks ist bis zur Stunde noch nicht endgültig geklärt. Man sieht aber auch in Kreisen der Reichsbahndirektion die Anweisung zu verzeichnen, daß bei kleine leere Zafelwagen, der sehr leicht war, auf der abfahrenden Strecke Nauendorf Wallwitz eine andere Bremswirkung hatte als die übrigen schweren und schwer beladenen Wagen.

Die Ursache dieses Unglücks ist bis zur Stunde noch nicht endgültig geklärt. Man sieht aber auch in Kreisen der Reichsbahndirektion die Anweisung zu verzeichnen, daß bei kleine leere Zafelwagen, der sehr leicht war, auf der abfahrenden Strecke Nauendorf Wallwitz eine andere Bremswirkung hatte als die übrigen schweren und schwer beladenen Wagen.

Die Ursache dieses Unglücks ist bis zur Stunde noch nicht endgültig geklärt. Man sieht aber auch in Kreisen der Reichsbahndirektion die Anweisung zu verzeichnen, daß bei kleine leere Zafelwagen, der sehr leicht war, auf der abfahrenden Strecke Nauendorf Wallwitz eine andere Bremswirkung hatte als die übrigen schweren und schwer beladenen Wagen.

Die Ursache dieses Unglücks ist bis zur Stunde noch nicht endgültig geklärt. Man sieht aber auch in Kreisen der Reichsbahndirektion die Anweisung zu verzeichnen, daß bei kleine leere Zafelwagen, der sehr leicht war, auf der abfahrenden Strecke Nauendorf Wallwitz eine andere Bremswirkung hatte als die übrigen schweren und schwer beladenen Wagen.

Die Ursache dieses Unglücks ist bis zur Stunde noch nicht endgültig geklärt. Man sieht aber auch in Kreisen der Reichsbahndirektion die Anweisung zu verzeichnen, daß bei kleine leere Zafelwagen, der sehr leicht war, auf der abfahrenden Strecke Nauendorf Wallwitz eine andere Bremswirkung hatte als die übrigen schweren und schwer beladenen Wagen.

Die Ursache dieses Unglücks ist bis zur Stunde noch nicht endgültig geklärt. Man sieht aber auch in Kreisen der Reichsbahndirektion die Anweisung zu verzeichnen, daß bei kleine leere Zafelwagen, der sehr leicht war, auf der abfahrenden Strecke Nauendorf Wallwitz eine andere Bremswirkung hatte als die übrigen schweren und schwer beladenen Wagen.

Die Ursache dieses Unglücks ist bis zur Stunde noch nicht endgültig geklärt. Man sieht aber auch in Kreisen der Reichsbahndirektion die Anweisung zu verzeichnen, daß bei kleine leere Zafelwagen, der sehr leicht war, auf der abfahrenden Strecke Nauendorf Wallwitz eine andere Bremswirkung hatte als die übrigen schweren und schwer beladenen Wagen.

Die Ursache dieses Unglücks ist bis zur Stunde noch nicht endgültig geklärt. Man sieht aber auch in Kreisen der Reichsbahndirektion die Anweisung zu verzeichnen, daß bei kleine leere Zafelwagen, der sehr leicht war, auf der abfahrenden Strecke Nauendorf Wallwitz eine andere Bremswirkung hatte als die übrigen schweren und schwer beladenen Wagen.

Die Ursache dieses Unglücks ist bis zur Stunde noch nicht endgültig geklärt. Man sieht aber auch in Kreisen der Reichsbahndirektion die Anweisung zu verzeichnen, daß bei kleine leere Zafelwagen, der sehr leicht war, auf der abfahrenden Strecke Nauendorf Wallwitz eine andere Bremswirkung hatte als die übrigen schweren und schwer beladenen Wagen.

Die Ursache dieses Unglücks ist bis zur Stunde noch nicht endgültig geklärt. Man sieht aber auch in Kreisen der Reichsbahndirektion die Anweisung zu verzeichnen, daß bei kleine leere Zafelwagen, der sehr leicht war, auf der abfahrenden Strecke Nauendorf Wallwitz eine andere Bremswirkung hatte als die übrigen schweren und schwer beladenen Wagen.

Die Ursache dieses Unglücks ist bis zur Stunde noch nicht endgültig geklärt. Man sieht aber auch in Kreisen der Reichsbahndirektion die Anweisung zu verzeichnen, daß bei kleine leere Zafelwagen, der sehr leicht war, auf der abfahrenden Strecke Nauendorf Wallwitz eine andere Bremswirkung hatte als die übrigen schweren und schwer beladenen Wagen.

Die Ursache dieses Unglücks ist bis zur Stunde noch nicht endgültig geklärt. Man sieht aber auch in Kreisen der Reichsbahndirektion die Anweisung zu verzeichnen, daß bei kleine leere Zafelwagen, der sehr leicht war, auf der abfahrenden Strecke Nauendorf Wallwitz eine andere Bremswirkung hatte als die übrigen schweren und schwer beladenen Wagen.

Die Ursache dieses Unglücks ist bis zur Stunde noch nicht endgültig geklärt. Man sieht aber auch in Kreisen der Reichsbahndirektion die Anweisung zu verzeichnen, daß bei kleine leere Zafelwagen, der sehr leicht war, auf der abfahrenden Strecke Nauendorf Wallwitz eine andere Bremswirkung hatte als die übrigen schweren und schwer beladenen Wagen.

Eine neue Sehoperette im Stadttheater.

Das Stadttheater bereitet für den Dienstag kommenden Woche die neue Sehoperette „Schön ist die Welt“ vor. Die Hauptpartien spielen die beiden neuen Operettensängerinnen Ellen Fickner und Emil Friedrich, die zurzeit in Johann Strauß' Operette „Der lustige Krieg“ sich dem holländischen Publikum vorstellen.

Die Hauptpartien spielen die beiden neuen Operettensängerinnen Ellen Fickner und Emil Friedrich, die zurzeit in Johann Strauß' Operette „Der lustige Krieg“ sich dem holländischen Publikum vorstellen.

Die Hauptpartien spielen die beiden neuen Operettensängerinnen Ellen Fickner und Emil Friedrich, die zurzeit in Johann Strauß' Operette „Der lustige Krieg“ sich dem holländischen Publikum vorstellen.

Die Hauptpartien spielen die beiden neuen Operettensängerinnen Ellen Fickner und Emil Friedrich, die zurzeit in Johann Strauß' Operette „Der lustige Krieg“ sich dem holländischen Publikum vorstellen.

Die Hauptpartien spielen die beiden neuen Operettensängerinnen Ellen Fickner und Emil Friedrich, die zurzeit in Johann Strauß' Operette „Der lustige Krieg“ sich dem holländischen Publikum vorstellen.

Die Hauptpartien spielen die beiden neuen Operettensängerinnen Ellen Fickner und Emil Friedrich, die zurzeit in Johann Strauß' Operette „Der lustige Krieg“ sich dem holländischen Publikum vorstellen.

Die Hauptpartien spielen die beiden neuen Operettensängerinnen Ellen Fickner und Emil Friedrich, die zurzeit in Johann Strauß' Operette „Der lustige Krieg“ sich dem holländischen Publikum vorstellen.

Die Hauptpartien spielen die beiden neuen Operettensängerinnen Ellen Fickner und Emil Friedrich, die zurzeit in Johann Strauß' Operette „Der lustige Krieg“ sich dem holländischen Publikum vorstellen.

Die Hauptpartien spielen die beiden neuen Operettensängerinnen Ellen Fickner und Emil Friedrich, die zurzeit in Johann Strauß' Operette „Der lustige Krieg“ sich dem holländischen Publikum vorstellen.

Die Hauptpartien spielen die beiden neuen Operettensängerinnen Ellen Fickner und Emil Friedrich, die zurzeit in Johann Strauß' Operette „Der lustige Krieg“ sich dem holländischen Publikum vorstellen.

Die Hauptpartien spielen die beiden neuen Operettensängerinnen Ellen Fickner und Emil Friedrich, die zurzeit in Johann Strauß' Operette „Der lustige Krieg“ sich dem holländischen Publikum vorstellen.

Die Hauptpartien spielen die beiden neuen Operettensängerinnen Ellen Fickner und Emil Friedrich, die zurzeit in Johann Strauß' Operette „Der lustige Krieg“ sich dem holländischen Publikum vorstellen.

Die Hauptpartien spielen die beiden neuen Operettensängerinnen Ellen Fickner und Emil Friedrich, die zurzeit in Johann Strauß' Operette „Der lustige Krieg“ sich dem holländischen Publikum vorstellen.

Die Hauptpartien spielen die beiden neuen Operettensängerinnen Ellen Fickner und Emil Friedrich, die zurzeit in Johann Strauß' Operette „Der lustige Krieg“ sich dem holländischen Publikum vorstellen.

Die Hauptpartien spielen die beiden neuen Operettensängerinnen Ellen Fickner und Emil Friedrich, die zurzeit in Johann Strauß' Operette „Der lustige Krieg“ sich dem holländischen Publikum vorstellen.

Die Hauptpartien spielen die beiden neuen Operettensängerinnen Ellen Fickner und Emil Friedrich, die zurzeit in Johann Strauß' Operette „Der lustige Krieg“ sich dem holländischen Publikum vorstellen.

Die Hauptpartien spielen die beiden neuen Operettensängerinnen Ellen Fickner und Emil Friedrich, die zurzeit in Johann Strauß' Operette „Der lustige Krieg“ sich dem holländischen Publikum vorstellen.

Die Hauptpartien spielen die beiden neuen Operettensängerinnen Ellen Fickner und Emil Friedrich, die zurzeit in Johann Strauß' Operette „Der lustige Krieg“ sich dem holländischen Publikum vorstellen.

Die Hauptpartien spielen die beiden neuen Operettensängerinnen Ellen Fickner und Emil Friedrich, die zurzeit in Johann Strauß' Operette „Der lustige Krieg“ sich dem holländischen Publikum vorstellen.

Die Hauptpartien spielen die beiden neuen Operettensängerinnen Ellen Fickner und Emil Friedrich, die zurzeit in Johann Strauß' Operette „Der lustige Krieg“ sich dem holländischen Publikum vorstellen.

Die Hauptpartien spielen die beiden neuen Operettensängerinnen Ellen Fickner und Emil Friedrich, die zurzeit in Johann Strauß' Operette „Der lustige Krieg“ sich dem holländischen Publikum vorstellen.

Die Hauptpartien spielen die beiden neuen Operettensängerinnen Ellen Fickner und Emil Friedrich, die zurzeit in Johann Strauß' Operette „Der lustige Krieg“ sich dem holländischen Publikum vorstellen.

Die Hauptpartien spielen die beiden neuen Operettensängerinnen Ellen Fickner und Emil Friedrich, die zurzeit in Johann Strauß' Operette „Der lustige Krieg“ sich dem holländischen Publikum vorstellen.

Die Hauptpartien spielen die beiden neuen Operettensängerinnen Ellen Fickner und Emil Friedrich, die zurzeit in Johann Strauß' Operette „Der lustige Krieg“ sich dem holländischen Publikum vorstellen.

Phantastereien eines Leipzigers.

Wir lesen in einer Leipziger Zeitung folgende Zeilen: „Wie man ein Leipziger Einwohnern ausfinden kann, gelang es ihm am Sonntagabend einen Stillschreiber zu beschaffen.“

Wie man ein Leipziger Einwohnern ausfinden kann, gelang es ihm am Sonntagabend einen Stillschreiber zu beschaffen.

Wie man ein Leipziger Einwohnern ausfinden kann, gelang es ihm am Sonntagabend einen Stillschreiber zu beschaffen.

Wie man ein Leipziger Einwohnern ausfinden kann, gelang es ihm am Sonntagabend einen Stillschreiber zu beschaffen.

Wie man ein Leipziger Einwohnern ausfinden kann, gelang es ihm am Sonntagabend einen Stillschreiber zu beschaffen.

Wie man ein Leipziger Einwohnern ausfinden kann, gelang es ihm am Sonntagabend einen Stillschreiber zu beschaffen.

Wie man ein Leipziger Einwohnern ausfinden kann, gelang es ihm am Sonntagabend einen Stillschreiber zu beschaffen.

Wie man ein Leipziger Einwohnern ausfinden kann, gelang es ihm am Sonntagabend einen Stillschreiber zu beschaffen.

Wie man ein Leipziger Einwohnern ausfinden kann, gelang es ihm am Sonntagabend einen Stillschreiber zu beschaffen.

Wie man ein Leipziger Einwohnern ausfinden kann, gelang es ihm am Sonntagabend einen Stillschreiber zu beschaffen.

Wie man ein Leipziger Einwohnern ausfinden kann, gelang es ihm am Sonntagabend einen Stillschreiber zu beschaffen.

Wie man ein Leipziger Einwohnern ausfinden kann, gelang es ihm am Sonntagabend einen Stillschreiber zu beschaffen.

Wie man ein Leipziger Einwohnern ausfinden kann, gelang es ihm am Sonntagabend einen Stillschreiber zu beschaffen.

Wie man ein Leipziger Einwohnern ausfinden kann, gelang es ihm am Sonntagabend einen Stillschreiber zu beschaffen.

Wie man ein Leipziger Einwohnern ausfinden kann, gelang es ihm am Sonntagabend einen Stillschreiber zu beschaffen.

Wie man ein Leipziger Einwohnern ausfinden kann, gelang es ihm am Sonntagabend einen Stillschreiber zu beschaffen.

Wie man ein Leipziger Einwohnern ausfinden kann, gelang es ihm am Sonntagabend einen Stillschreiber zu beschaffen.

Wie man ein Leipziger Einwohnern ausfinden kann, gelang es ihm am Sonntagabend einen Stillschreiber zu beschaffen.

Wie man ein Leipziger Einwohnern ausfinden kann, gelang es ihm am Sonntagabend einen Stillschreiber zu beschaffen.

Wie man ein Leipziger Einwohnern ausfinden kann, gelang es ihm am Sonntagabend einen Stillschreiber zu beschaffen.

Wie man ein Leipziger Einwohnern ausfinden kann, gelang es ihm am Sonntagabend einen Stillschreiber zu beschaffen.

Advertisement for Tosca cosmetics. Title: "Betonte Eigenart." Text: "Einheitlich sind alle '4711' Tosca-Kleinodien auf das fremdartig lockende '4711' Tosca-Parfum abgestimmt. Schönheitspflege mit diesen vorbildlichen '4711' Schöpfungen bedeutet daher vollendete Harmonie. Für hervorragende Güte und Reinheit bürgt das Qualitäts-Zeichen der weltbekannten '4711'." Images of various Tosca perfume bottles and boxes.



Umschulungs-Lehrgänge für Arbeiterinnen.

Von Clara Mendel.

Das Landesarbeitsamt Brandenburg hat für die Hausangestelltenvermittlung einen Beitrag geleistet. Er legt sich zusammen aus drei von der Zentrale der Berliner Hausfrauen ernannten Arbeitgebervertreterinnen und drei Vertreterinnen der Arbeiterinnen- und Arbeitervereine. Mäntelchen werden vorläufig nicht aufgestellt, die Praxis soll die Arbeitsmethode aus sich heraus entstehen lassen. Bestimmte, aber nicht terminmäßig festgelegte Zusammenkünfte wie auch gemeinschaftliche Beschäftigungen der einzelnen Vermittlungsfrauen sollen Einblicke in die bestehenden Verhältnisse geben.

Bei einer Besprechung wurde vom Landesarbeitsamt berichtet, daß das Angebot weiblicher Hausangestellter außerordentlich groß ist, daß sich darunter infolge der Entlassung aus den Betrieben nennenswert viel ungenutzte Arbeiterinnen befinden. Diese Frauen sind aber nicht für die Hauswirtschaft durchaus unermüdet. Weisliche Überlegung führte das Landesarbeitsamt dazu, Kurse für Hausarbeitnerinnen zu eröffnen, in denen die jungen Mädchen in 6-8wöchigen Lehrgängen in der hauswirtschaftlichen Fortbildung eine gewisse Grundlage für einfache häusliche Tätigkeiten gegeben wird. So entstanden im Laufe des Sommers zwei solcher Kurse in Frankfurt a. d. O., je einer in Kötzchen, in Genshagen und Cottbus, in Potsdam und Pommern je einer, in denen die Mädchen gleichzeitig in einem Internat aufgenommen wurden. Derin hat einen Tageskursus im Lesen und einem im Schwimmen mit Internat eingerichtet.

Das Arbeitsamt ist mit den Ergebnissen dieser Einrichtung sehr zufrieden. Man wird immer formaler, der Vertreterin der Arbeitgeber zusammen, daß das Arbeitsamt hier Geld zu zwecken verwendet, für die die Mittel nicht direkt bestimmt sind, daß eine solche Ausbildung nicht vollwertig ist und vielleicht die soziale Einschätzung des hauswirtschaftlichen Berufes herabmindern kann, daß andererseits nicht übersehen werden, daß auch ein später in die Industrie zurückkehrendes Mädchen einen nicht zu unterschätzenden Vorteil von dieser, wenn auch kurzen Ausbildung haben wird. Neben den Mädchen aber eine Zeitlang in einem Hausat, wenn auch nur vorübergehend, an, so ist eine, wenn auch flüchtige, Beschäftigung immer besser als gar keine. Ungemein wertvoll ist der Umstand, daß die jungen Mädchen nicht in Unfähigkeit verharren, sondern beschäftigt sind mit Dingen, die jede Frau kennen muß, gleichgültig ob in Dienstleistung für andere gegen Entgelt oder zu Haus und Fremden des eigenen Heims. Manches dieser so in die geregelte häusliche Arbeit zum ersten Male eingeführten jungen Mädchen wird vielleicht Gefallen daran finden und aus der Industrie mit ihrer wechselnden Beschäftigung abscheiden, so den Arbeitsmarkt entlasten und selbst mehr Beschäftigung in wirtschaftlicher Tätigkeit finden. Vielleicht regt die Hausfrauenvereine bei anderen Arbeitsstätten ähnliche Einrichtungen an, deren volkswirtschaftlich ersichtliche Bedeutung nicht zu verkennen ist.

Aus aller Welt.

In Japan mehren sich die Fälle, in denen Frauen zur Handelsmarine gehen. Allein in Osaka haben bei den letzten Aufnahmestimmungen über 10 Frauen ihr Examen bestanden.

Wenn die Japanerinnen Kleider kaufen, müssen sie dem Kaufmann sagen, wie alt sie sind und ob sie verheiratet sind, da es sonst für die verschiedenen Kleidergeschäfte auch für Frauen und Mädchen besondere Absichten gibt.

Beim sozial-demokratischen Kongress in Amsterdam wurden alle Nebenkonferenzen durch Alice M. Willek aus Paris aufgenommen; der gesamte Kongressographische und Schreibmaschinendienst hand mit der Leitung zweier Frauen.

Eine Übung Andererischer Arbeiter wird seit einigen Jahren in der St. Stefanenstraße in Ungarn durchgeführt. Aus dem zu diesem Behufe ins Leben gerufenen Fonds wurden diesmal in erster Reihe Mütter aus dem Zollnauer Komitat bedacht, und zwar 19 Frauen, die 10 bis 19 Kindern das Leben geschenkt haben. Außerdem wurden noch an eine Anzahl Mütter Bedachten verliehen.

Wohltätige Klause hat die amerikanische Volkswirtschaftslehre mit Frauenbildnissen aus der Geschichte des Landes herausgebracht. Anfangs wurde die Gründerin des Amerikanischen Frauenkreises, Clara Barbar, auf diese Weise geehrt. Zum Schluß

Fröhlichkeit im Alter.

Von Therese Rudewig, Kreuznach.

Daß man denn nicht mehr fröhlich sein, Wenn man nicht schon mehr und nicht Muß Traubstimm unser Anteil sein, Der führt ins Grab mit einem Sprung.

Lacht nicht schon Millionen Jahr Die Sonne an dem Himmelszelt? Ist nicht ihr Schein stets goldig, klar Und leuchtet, wärmt die ganze Welt?

Ist Fröhlichkeit ein Abgang nicht Von Ooties wunderbar dem Sein? Wer hält mit ihm denn wohl Gericht, Lacht er in tausend Blümmlein?

Auf, laßt des Lebens uns noch freu'n, Sind wir auch schwach schon, häßlich, alt, In Wit und Eozern den Sinn erneu'n! Bald heißt's: „Ins Grab!“ Wer weiß, wie bald?

Mithelfen.

Von Sie v. S.

Wir sind sehr stolz, wenn die Eltern mithelfen dürfen. Sie haben das Bedürfnis, zu lernen und es den Eltern gleichsam, es führt ihr Selbstbewußtsein, wenn sie etwas „Einen“ und für ihre kleinen Leistungen ein Wort der Anerkennung finden.

Diese Lust, mitzuhelfen, sollten wir uns zunutze machen und das und ausregen, bei der eigenen Erziehung, besonders beim Abgewöhnen schlechter Angewohnheiten selbst Hilfe zu leisten. Die Kinder sind meist sehr glücklich, wenn wir ihnen ganz ernst sagen, daß sie jetzt schon groß genug sind, sich selbst mitzusehen zu können, und dadurch den Eltern eine große Stütze geben, die größte Hilfe aber sich selbst leisten. Wir müssen ihnen dann an Hand kleiner Beispiele erklären, wie häßlich es ist, ein fähiger Mensch sich weiches Verhalten zu erlauben, aber auch eine gemeinsame Arbeit anderen zuzufügen kann, wie sehr sich ein wertvoller Mensch alle Arbeiten im Leben erhilft, wie abscheulich ein Lügner ist usw.

Jede Mutter wird hier selbst die richtigen Worte finden und sich auf ihr Kind einstellen. Sie kann nicht ohne ihre Autorität herabsteigen, solche Rämpfe mit dem „Ich“ aus dem eigenen Leben erstehen. Das sind nicht kleinen Charakters daran leben, es der Mutter gleichsam. Es wird ein gemeinsames Arbeiten und Sich-für-helfen werden, aber auch eine gemeinsame Freude über jeden kleinen Erfolg. Unterschätzen die die Hilfe des Kindes nicht! Es ist sehr, sehr schwer, immer wieder auf dem Boden zu sein und einem, vielleicht erstere, Fehler entgegenzutreten. Aber nicht ein Kind selbst, daß es sich selbst hat, dann trifft uns ein so bunter Bild an Änderungen, daß wir ein Glas-Fein mit unserem Kinde spüren wie kaum zuvor. Wir dürfen nicht ungeuldig werden, nicht ärgern, wenn die kindlichen sträße verlangen.

Legende um ein Damenheim.

Es ist sicherlich schmerzhaft, wenn ein Herz in Erkenntnis eines bestehenden Mithelfens und aus Liebe zu seinen Mitmenschen eine Einrichtung geschaffen hat und nun ersah, daß das seine guten Absichten durch Mißverständnisse und falsche Gerüchte lahmgelegt und verkannt werden.

Dieses Schicksal trifft zurzeit das vor dem Reich eröffnete Marientenheim des Vaterländischen Frauenvereins Halle in der Krallee. Demals, bei seiner Einweihung, waren außer den Mitgliedern des Vereins Abordnungen von Behörden und Vereinen, manche bekannte Persönlichkeiten aus der Stadt und Umgebung erschienen, die sich für das schöne Werk interessierten. Manches gute, anerkennende Wort, mancher warme Wunsch für das Gedeihen des Heimes wurde ausgesprochen, so daß sein Bestand und seine Vollständigkeit ohne weiteres gesichert erschien.

Dies alles um so mehr der Fall, als es tatsächlich einem Bedürfnis entsprach. Wir alle werden in unserem Bekanntheit des Heimes nicht die, früher in guten Verhältnissen auch heute noch einträglichen, auskömmlichen Leben könnten, wenn sie nicht durch eine große Wohnung an Aufwendungen angewandten würden, die sich im Grunde, was Wohnabhaltung und Wohlfeinden der Inhaber betrifft, in keiner Weise rentieren. Jedoch ein Anlage war der größte Nutzen, und ist teuer und gerade an kleineren Wohnungen in guter Geend und in besseren Umständen ist großer Mangel, auch sind diese Verhältnisse nicht teuer. Nebenbei ist eine namhafte Erparnis, die die Umzugskosten fast schon wieder nicht durch einen Wohnungswechsel zu erzielen.

So sind viele ältere Frauen, denen man nach oft erlebnisreicher, arbeits-, und entbehrungsreichen Jahren ein freundliches

Alter in schöner und gewohnter Umgebung wünschen möchte, wahre Stätten ihrer Wohnung, von der sie Zimmer um Zimmer verließen — wenn sie Glück haben — oder die ihnen eine Laute lodernde Erinnerung ist, wenn, wie nur zu häufig, die Wäiter ausbleiben.

Andererseits könnte aber auch in diesen Großwohnungen mit ihren immerhin noch angemessenen Mieten manche kinderreiche Familie ein frohes Leben führen, die sich heute in den modernen teuren Wohnungen, zum Schaden der Kinder zusammenzudrängen muß.

Diese Gedanken leiteten den Vorstand des Vaterländischen Frauenvereins, der seiner Gründung durch Frau v. Bock im Jahre 1899 der Stadt Halle schon so manche segensreiche Einrichtung schenkte, als man das wunderbare Grundstück in der Krallee durch das großzügige Entgegenkommen eines Besitzers zu sehr günstigen Wohnlagen erworb, und so muß man sich heute ernst fragen, weshalb es immer noch nicht die Anzahl Häuser hat, die in seinen herrlichen Räumen Platz finden könnten.

Die herrlichen Laute und zartere Gärten, die überm Gärten in dümmelnden Gärten verweilen, vor die Schönheit von Wälen in tiefen Gärten, von roten Blütenlaub und Alleen im ersten Herbstgold, Stimmungen, die in allen deutschen Residenzen, wo Wohnviertel um Schlossgärten und Parks liegen, häufig zu finden sind, die man jedoch in unserer sehrigen Anstalt nicht eigentlich nur in der Geend und der Zoo und Wäldchen antreibt. So möchte ich mich auf dem Weg, um noch einmal das mir bei der Probebesichtigung anlässlich der Einweihung in schöner Erinnerung lebende Haus zu beschreiben.

Und da las es in seinem parkähnlichen Garten zwischen den hohen Büumen und teilweise mittlere so etwas wie Lebensordnung, eine feine Säulen. Die schöne weiträumige Diele mit ihrem dunklen Holzwerk nahm mich an. Ich gehe wieder durch die wunderbarsten Räume mit ihren hohen Fenstern, die alle ins Grüne sehen, durch das große feierliche Wohnzimmer mit seinem riesigen eingebauten Büfett, durch das Musikzimmer, die kleineren Wohn- und Gesellschaftszimmer. Ich freue mich des schönen großen Wintergartens, um treu hinaus auf die Terrasse. Wir steigen die bequemen Treppen empor. Wieder ladet eine schöne gemahlte Diele wie auch im oberen Stock um Verweiler ein. Jedoch, man hat noch Raum auf Raum zu beschließen, kann das Heim doch zwar in den Wohnräumen liegen. Diele Zimmer haben Büfen und breite, erhabene Teile vor den Fenstern und Balkons. Manche liegen an Korridoren, die von den Diele und Treppen abgeschlossen werden können und so vollkommen Ruhe verhängen. Alle sind geschaffen, um, wie das ist, einzeln oder in Gesellschaft, von einer Frau zu werden, die Wohnkultur und eine schöne Umgebung zu schaffen weiß; eines kleinen Heims, das sich doch jeden Augenblick erweitern läßt durch die Widrigkeit, alle die schönen Gemeinheitsräume zu genießen mit einem Platz und mit einer Arbeit, allein oder in Gesellschaft.

Eine besondere Freude für jede Hausfrau wird stets die Beschäftigung der weiten Gemeinschaftsräume mit der vorbildlichen praktischen und modernen Küche im Erdgeschoss des Hauses sein. Hier sollte eine Ehegatte Frauen Mädchen eine fröhliche Arbeit in allen Räumen des Hauses und der Küche durchmachen, wie geplant war. Ist es nicht ein wahrer Jammer, daß dieses nun alles nicht voll ausgeht, wo ja manche Einrichtungen für die so nötige hauswirtschaftliche Ausbildung der weiblichen Jugend erst mit nicht viel Aufwand zu erreichen sind? Denn selbstverständlich legt der Betrieb einer solchen hauswirtschaftlichen Schule voraus, daß das Haus gut beleuchtet ist. Daselbst Bedauern empfindet man angeht, daß der Vere in den oberen Stockwerken. Da werden nun in Potsdam, Frankfurt (Oder) und zurzeit in Halle von Frauenvereinigungen mit vielen Kosten Heime für gebildete Frauen geschaffen, die sich durch die gebotene Parallelen bei weitem nicht mit dem vornehmen, weiträumigen hallischen Heim messen können, und gerade dieses sehr mehr ausgenutzt hat.

Und der Grund? Frau Sama war aus der Arbeit! Da hört man von einem unerschöpflichen hohen Bewußtseinsbereich, obgleich der Durchschnittspreis mit Seltsam, Glück, Bedauern ist. Wo, je Mann beträgt. Da wird verbreitet, die Frauen müssen bei jeder kleinen Erkrankung ein Krankenhaus aufsuchen, obgleich man jede mögliche Mühe bei derartigen Fällen nimmt. Ja, geplant ist, bei volkstümlicher Hilfe sogar eine eigene Schwesternanstalt anzuhalten, um Betreuung bei solchen Erkrankungen. Es wird von allen möglichen gesellschaftlichen Anforderungen an die Personalarbeiten gesprochen, von Schwei-

Familien-Nachrichten

Statt besonderer Anzeige.

Am 28. September, nachmittags 1 1/4 Uhr, entschlief nach langem, schwerem Leiden unsere liebe Tante, Frau

Ella Brandt

geb. Ramdohr.

Halle, den 29. September 1931
Reilstraße 129.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, dem 1. Oktober, nachmittags 2 1/4 Uhr, von der Kapelle des Stadtgottesackers aus statt. Kranzspenden nimmt die Beerdigungsanstalt „Pietät“ (M. Burkel), Kleine Steinstraße 4, entgegen.

Mittwoch Reklametag
Freischlachtetes Hammelfleisch 65
 1 Pfund nur.....
Keule und Rücken 75
 Allerfeinste Mokkaüber 1 Stück 68
 Feine Molkerbutter 1 Stück 58
A. Knäusel
 Backer, Wurst Fleischwaren

Neu eingerichtet
Speisewirtschaft
 Treibschiffstraße 7, 7. u. 8. Etage.
 Gut bürgerlicher Mittagstisch
 von 0,60 bis 0,80 Mark.

Heute morgen 5 1/2 Uhr verschied plötzlich und unerwartet infolge eines Schlaganfalles mein innigstgeliebter Mann, unser herzenguter Vater, lieber Schwiegersohn, Schwager und Schwiegervater, der

Hermann Richter

im Alter von 52 Jahren.

In tiefer Trauer
Martha Richter, geb. Bauer und Kinder.

Halle (Saale), den 29. September 1931.
 Königstraße 17

Die Einäscherung findet am Donnerstag, dem 1. Oktober, 15 Uhr, in der Kapelle des Gertraudenfriedhofes statt. Von Beileidsbesuchen bitten wir absehen zu wollen.

Heute früh 6.30 Uhr entschlief nach langem Leiden unser geliebter Vater und Großvater, der

Reinhold Ritter

im Alter von 66 Jahren.

Um stilles Beileid bitten
Die trauernden Hinterbliebenen

Höhnstedt, den 29. September 1931.
 Die Beerdigung findet am Freitag, den 2. Okt., nachmittags 3 Uhr statt.

Für die vielen Beweise warmer Anteilnahme beim Heim gange unserer geliebten Tochter und Schwester

Elfriede Lohmann

sagen im Namen aller Hinterbliebenen herzlichsten Dank

Friedrich Lohmann und Frau

Halle (Saale), den 29. September 1931.

Nachruf

Am Sonnabend, den 26. September 1931, entschlief unser lieber Kamerad

Hugo Mollnau

Wir verlieren in ihm einen herzenguten Kameraden, der stets für den Verein ein warmes Herz hatte. Wir werden ihm im Verein ein lebendes Andenken bewahren.

Der Vorstand
 des Vereins ehem. 27er

Heute früh 6.30 Uhr entschlief nach langem Leiden unser geliebter Vater und Großvater, der

5/20 P. u. Ziefern,
 f. 150 P. v. Schüller,
 Jacobstraße 23 1.

Stierfänger offene

Mercedes-Benz

8/38 Tourenwagen, fabrikneu, zu verkaufen
 Offert. unt. R 42821 an die Exp. b. 31g.

Echt silberne
Mokkaköffel
 mit dem Esel, der auf Rosen geht, 3 Mk. 50 Pf.
Juwelier Tittel im Besteckhaus.

Verlobungsringe



Eigene Fabrikation, daher billigste Bezugsquelle. Werkstat mit elektr. Betrieb.
R. Voss
 Juwelen-Fabrikant
 Leipzigerstr. 1
 Laubengang.

Chaiselongues Mod. Liegesofas (Couches)
 32.- 38.- 45.- 49.- 48.- 64.- 75.- 85.-
 90.- 110.-
Bettchaiselongues Sofas
 30.- 115.- 125.- 135.- 53.- 65.- 75.- 90.-
 Entgegenkommende Zahlungsbedingungen
 Transport frei! Eigene Werkstätten

Automarkt

Motor-Fahrrad m. d. Weltbekannt. Fichtel- u. Sachs-Motor, nur 4 Mon. geliefen, Neupreis 318.-, jetzt für nur M. 195.- zu verk.
DKW-Fabrikator
 Halle (S.), Martinstraße 11, Ruf 25267

13/50 Chevrolet

Tourenwagen, fabrikneu, 3100 ccm, generalüberholt, Halbjahrespreis 2500 Mk., zu verkaufen. Offert. unt. R 45276 an die Exp. b. 31g.

DKW-Auto

Zeitig, mit 2 Not-sitzen, Allwetter-verdeck, fünfjährig neu bereit, i. sehr gutem maschinell. Zustande, für sechs verkehrl. Anzahl., Kost mit nur geringe Zusatzsch. bis zu 12 Monaten zeitlich. DKW-Motorrad wird test in Zahlung genommen. Beschichtigung u. Probefahrt
DKW-Fabrikator
 Halle (S.), Martinstraße 11, Ruf 25267

DKW-Motorrad

300 ccm, m. großer elektrischer Lichtanlage, Sattelkannmodell, preisw. zu verkaufen. DKW-Motorrad, steuer-u. führerscheinfrei, wird a Wunsch in Zahlung genommen.
DKW-Fabrikator, Halle
 Martinstr. 11
 Ruf 25267.

Bettenhaus Bruno Paris
 Kleine Ulrichstraße 2 bis Domplatz 9
 3 Minuten vom Markt.

Lesebrillen 3.75 u. 2.25
 für jedes Auge passend
Ritter im Ritterhaus

Bekanntmachung.

Gemäß § 89 des Genossenschaftsgesetzes veröffentlichen wir unsere Liquidationsbilanz nach dem Stande vom 30. Juni 1931.

Vermögensstand am 30. Juni 1931.

	im Einzelnen	im Ganzen
	RM. Rpfl.	RM. Rpfl.
Aktiva!		
Kassenbestand	108 14	11 09
Postschekeneinlage		
Forderungen an Mitglieder:		
a) in laufender Rechnung	608 39	2568 —
b) Darlehen	1959 61	—
Beteiligungen:		
a) Geschäftsguthaben bei der Genossenschaftsbank		600 —
Einrichtungsgestände		10 —
Summa der Aktiva: 13294 23		
Passiva:		
Geschäftsguthaben:		
a) verbleibender Mitglieder		1075 75
Reserven:		
a) gesetzlicher Reservefonds		147 14
Schuld an die Genossenschaftsbank:		
a) in laufender Rechnung		1632 20
Einlagen in laufender Rechnung	131 05	
Spareinlagen	387 58	
Gewinn	40 54	439 14
Summa der Passiva: 13294 23		
Gieblungenbank e. G. m. b. H. in Liquidation gez. Hasse, gez. Rieche, Liquidatoren.		

Anzeigen
 in der Saale-Zeitung
 schafften Umsatz!



Übermorgen große Wäsche!
 Vergessen Sie nicht **BURNUS** mitzubringen; ohne BURNUS schaffen wir es nicht in einem Tag und es wird mir auch die Wäsche zu sehr ruiniert.

BURNUS ist ein völlig unschädliches organisches Einweichmittel. Die in ihm enthaltenen Enzyme (Verdauungssäfte) der Pankreasdrüse besorgen selbsttätig den größten Teil der Wascharbeit, da sie schon beim Einweichen den Schmutz auflösen und gleichsam verdauen. BURNUS erspart deshalb Arbeit, Wasch- und Feuerungs-material und schont die Wäsche wie kein anderes Reichspatent geschütztes Material. Die einzigartige Wirkungsweise von BURNUS ist durch Deutsches Reichspatent geschützt. BURNUS ist in einschlägigen Geschäften erhältlich in Dosen zu 22 und 54 Pf. Auf Wunsch aufkündende und interessante Druckschriften über das mühelose und einfache Waschverfahren mit BURNUS kostenlos durch die **AUGUST JACOBI A.G. DARMSTADT**



Ovomaltine
 bahnt Ihnen den Weg

Es ist meist nicht die Ungunst der Verhältnisse, die zeitweise Depressionen bei Ihnen verursacht, es ist Ihr eigener Körper, der übermäßig geschwächt oder nicht richtig ernährt wurde. Ja, wenn Sie täglich einen Dauerlauf durch ozonhaltige Tannenwälder machen könnten, wenn Sie wie ein Landmann immer in frischer Luft arbeiten, dann gäbe es für Sie keine Gesundheits- und Leistungsprobleme. Aber als Stadtmensch brauchen Sie eine zusätzliche Kraft, die den größeren Anforderungen gewachsen ist. Sie brauchen Ovomaltine. Ovomaltine schafft eine neue Gesundheitsbasis für Ihren Körper. Sie arbeiten leichter. Sie werden widerstandsfähiger, ein Stärkerer hilft Ihnen: Ovomaltine bahnt Ihnen den Weg, den Weg durchs Leben. Ovomaltine enthält Eiweiß, Fette, Kohlehydrate, Nährsalze und Lecithin aus Frischeiern, Malz, Milch und Kakao. Ovomaltine ist sehr einfach zu bereiten. Man löst 2 bis 3 Kaffeelöffel davon in trinkwarmer Milch und zuckert nach Belieben. Auch in Kaffee oder Tee wird Ovomaltine gern genommen.

Originaldosen: 500 g zu M. 4,45, 250 g zu M. 2,40, 125 g zu M. 1,25 in allen Apotheken und Drogerien.

Jetzt auch eine 125 g Dose zum Preise von 1,25 Mk.

Ovomaltine
 = hilft mit =

Kostenlos erhalten Sie eine Probe, wenn Sie Ihre Adresse senden an:
Dr. A. Wander G.m.b.H., Abt. M 134 Osthofen (Rheinheimen)

Die beste Fußbekleidung für empfindliche Füße sind die altbewährten **orispodischen**

Lipsia-Schuhe

mit Gelenkstützen; aber auch für gesunde Füße ist das Tragen dieser Schuhe eine Wohltat.
 In der Spezial-Verkaufsstelle finden Sie die größte Auswahl.
 Durch geschultes Personal werden diese Schuhe sachgemäß angepaßt.

Spezial-Verkaufsstelle:
Lipsia-Schuhhaus
 Inhaber: W. Laass, Halle (S.), Gr. Steinstr. 15, gegenüber Café Bauer.

Dieb und

Juden vor!

Es kann

Ihr

Gleich

sein!

Mark
leichen
rt. unt.
die Exp.

Mark
tillae
Stein-
ang m.
n. Zü-
ien od.
umicht.
unter
Gefäße
a. Z.

0 M.
Samb-
in 500
ht. Cff.
an die

Mark
e auf
e nach
einzel.
000 M.
45279
b. 31a.

Mark
n Sand
Boun-
sthaeb.
Cff.
an die

0 M.
et auf
grund-
standf.
i. unt.
e Exp.

0 M.
d als
milit.
schiff.
45274
31a.

Mark
lofort
be
herei

0 M.
nlay
berich
leber-
lofort
berit.
2518
31a.



In der heutigen Zeit genügt das Einkommen der meisten Menschen gerade zur Beschaffung des Allernötigsten. Für weitere Ansprüche reicht es selten. Dabei hat aber jeder den verständlichen Wunsch, daß es ihm ein wenig besser gehen möge. Zufriedenheit und ein wenig Behaglichkeit gehören nun einmal dazu, um das Leben angenehm zu machen. Eine Möglichkeit, dieses Ziel zu erreichen, bietet Ihnen die

Preußisch-Süddeutsche Staats-Lotterie.

An dieser staatlichen Einrichtung kann sich jeder seinen Verhältnissen entsprechend beteiligen und schon mit einer Ausgabe von nur 15 Pfg. täglich 50 000 RM, im besonderen Glücksfalle sogar 100 000 RM gewinnen und so das erreichen, was er sich wünscht.

Von den zu jeder Lotterie ausgegebenen 800 000 Losen werden jedesmal in 5 Klassen 348 000 Lose mit Gewinnen gezogen. In jedem Jahre kommen annähernd

228 Millionen Reichsmark

zur Auslosung. Die Ziehung der 1. Klasse findet bereits am

21. und 22. Oktober 1931

statt. Der Einsatz für $\frac{1}{8}$ Los beträgt **5** RM, für $\frac{1}{4}$ Los **10** RM, für $\frac{1}{2}$ Los **20** RM, für $\frac{1}{1}$ Los **40** RM. Den vollständigen Gewinnplan finden Sie auf der nächsten Seite.

Füllen Sie den Bestellschein aus oder schreiben Sie eine Postkarte. Der Weg zum Briefkasten kann für Sie der Weg zum Glück sein. Ihre Bestellung wird umgehend ausgeführt. Bezahlung hat Zeit bis 3 Tage vor der Ziehung. Die Lose sind erhältlich

bei allen Staatlichen Lotterie-Einnehmern

und bei der

**Preußisch-Süddeutschen Lotteriebanc
Berlin W 8, Friedrichstraße 186**

Postscheck-Konto Berlin Nr. 110500

3
bes
Zieh
Gew.
2 zu
2 zu
6 zu
12
20
30
100
1
2
5
15
174
200
Ziehu
Gew.
2 zu
2 zu
6 zu
12
20
30
100
1
2
5
15
174
200
Eins
für j



Gewinnplan der 38. Preuß.-Süddeutschen (264. Preuß.) Klassenlotterie

bestehend aus 800000 Losen mit 348000 in 5 Klassen verteilten Gewinnen und 2 Prämien

Erste Klasse		Zweite Klasse		Fünfte Klasse	
Ziehung am 21. und 22. Oktober 1931		Ziehung am 20. und 21. November 1931		Ziehungstage: 9., 10., 11., 12., 13., 15., 16., 17., 18., 19., 20., 22., 23., 24., 25., 26., 27., 29. Februar, 1., 2., 3., 4., 5., 7., 8., 9., 10., 11., 12., 14. März 1932	
Gew. Reichsmark	Reichsmark	Gew. Reichsmark	Reichsmark		
2 zu 100000	200000	2 zu 100000	200000	Größte Gewinne auf ein Doppellos 2 Millionen RM auf ein ganzes Los 1 Million RM <small>Im günstigsten Falle (§ 9 der Planbestimmungen)</small>	
2 zu 50000	100000	2 zu 50000	100000		
6 zu 10000	60000	6 zu 10000	60000		
12 zu 5000	60000	12 zu 5000	60000		
20 zu 3000	60000	20 zu 3000	60000		
30 zu 2000	60000	30 zu 2000	60000		
100 zu 1000	100000	100 zu 1000	100000		
150 zu 800	120000	150 zu 800	120000		
200 zu 500	100000	200 zu 500	100000		
500 zu 300	150000	500 zu 300	150000		
1500 zu 200	300000	1500 zu 250	375000		
17478 zu 100	1747800	17478 zu 150	2621700		
20000 Gewinne	3057800	20000 Gewinne	4006700		

Dritte Klasse		Vierte Klasse		Prämien	
Ziehung am 16. und 17. Dezember 1931		Ziehung am 13. und 14. Januar 1932		Reichsmark	Reichsmark
Gew. Reichsmark	Reichsmark	Gew. Reichsmark	Reichsmark	Gewinne	
2 zu 100000	200000	2 zu 100000	200000	2 zu 500000	1 000 000
2 zu 50000	100000	2 zu 50000	100000	2 zu 500000	1 000 000
6 zu 10000	60000	6 zu 10000	60000	2 zu 300000	600 000
12 zu 5000	60000	12 zu 5000	60000	2 zu 200000	400 000
20 zu 3000	60000	20 zu 3000	60000	4 zu 100000	400 000
30 zu 2000	60000	30 zu 2000	60000	6 zu 75000	450 000
100 zu 1000	100000	100 zu 1000	100000	12 zu 50000	600 000
150 zu 800	120000	150 zu 800	120000	30 zu 25000	750 000
200 zu 500	100000	200 zu 500	100000	200 zu 10000	2 000 000
500 zu 400	200000	500 zu 400	200000	500 zu 5000	2 500 000
1500 zu 300	450000	1500 zu 300	450000	1000 zu 3000	3 000 000
17478 zu 200	3495600	17478 zu 250	4369500	3000 zu 2000	6 000 000
20 000 Gewinne	5 005 600	20 000 Gewinne	5 879 500	6000 zu 1000	6 000 000
				10000 zu 500	5 000 000
				30000 zu 400	1 200 000
				217242 zu 250	5 431 050
				268000 Gewinne und 2 Prämien	9 601 050

Einsatzpreis	1/8	1/4	1/2	1/1	1 Doppellos
für jede Klasse	5 RM	10 RM	20 RM	40 RM	80 RM

Preise der Lose:

1/8 Los kostet	5.— RM
1/4 Los	10.— "
1/2 Los	20.— "
1/1 Los	40.— "
1 Doppellos kostet	80.— "

Bestellschein

(Als Drucksache im offenen Umschlag 4 Pfg. Porto)

Senden Sie mir mit Zahlkarte und amtlichem Plan:

1/8 Los	1/4 Los	1/2 Los	1/1 Los	1 Doppellos
zu 5.— RM	10.— RM	20.— RM	40.— RM	80.— RM

(Nicht Zutreffendes bitte streichen.)

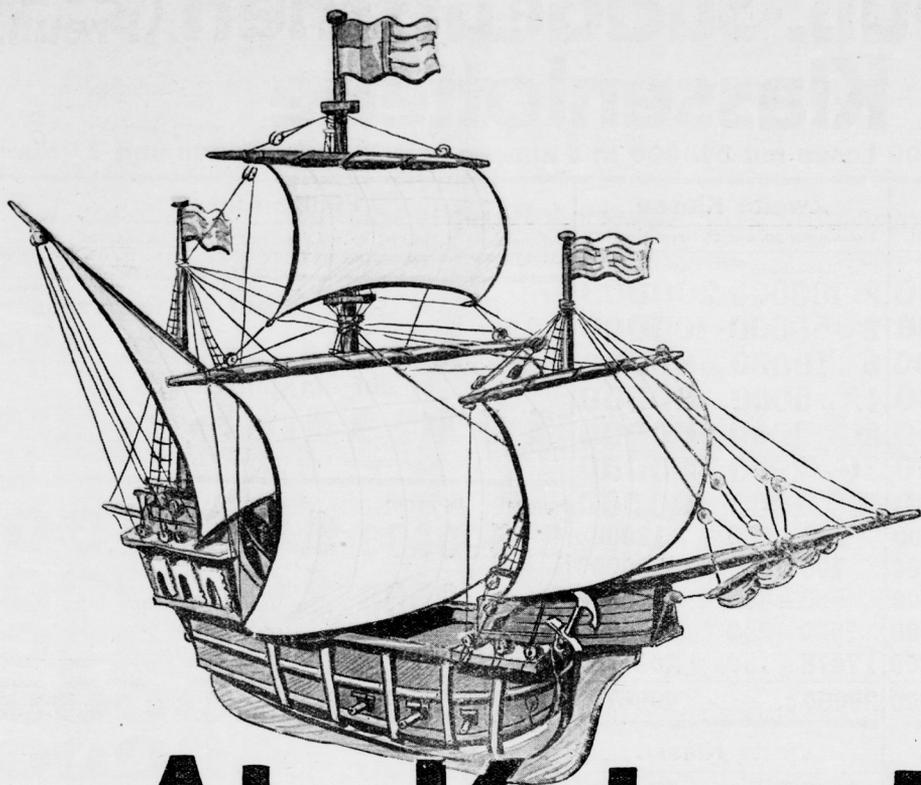
Betrag folgt nach Erhalt des Loses — ist nachzunehmen.

Unterschrift: _____

Ort: _____

Postort oder Straße: _____





Als Kolumbus

Amerika entdeckte, meinten die Leute, das hätten sie auch gekonnt: einfach nur immer nach Westen segeln ---.

Als Herr Krause

das große Los in der Klassenlotterie gewann, dachten alle, so klug hätten sie auch sein können. Gewiß---nur ein Klassenlos hätten sie haben müssen!

Bestellschein umstehend!